

Jahresbericht

über das

Gymnasium und die Realschule

zu

Sarnen — Obwalden,

für das

Schuljahr 1864/65

Mit einem Programm:

Historische Skizze über das Collegium in Sarnen.

Sarnen, 1865.

Druck von R. Baumann.

Inhalt:

1. **Programm:** — Historische Skizze über das Kollegium von Sarnen. Von Professor P. Martin, O. S. B.
2. **Schulnachrichten** von Rektor P. Augustin, O. S. B.

Die erste Note bezeichnet die besten,
die fünfte die geringsten Leistungen.

PROGRAMM.

Historische Skizze über das Collegium von Sarnen.

Südlich vom Flecken Sarnen, dem Hauptorte des Halbkantons Unterwalden ob dem Wald, auf tausendjähriger Ablagerung der ehemals wildschweifenden Melcha ¹⁾, mitten in der Thalsohle und im Angesichte der Häuser und mattenreichen Gemeinden von Kerns, Sachseln, Giswil, der lieblichen Schwändi und des Berner Oberlandes als Schlußrahmen, steht ein staatliches Gebäude mit einem neu angelegten Mustergarten und einer aufstrebenden Aussicht auf den nahegelegenen Sarnersee ²⁾.

Der Obwaldner fühlt sich beim Anblicke dieses im neuen Schmucke dastehenden Hauses sichtlich gehoben, und meldet dem fragenden Touristen, daß ihm das freundliche Kollegium entgegenwinke, wo die lernbegierige Jugend des Landes schon seit einem Jahrhunderte ihren Unterricht für das sittliche und bürgerliche Leben geholt hat, indem er nicht vergißt, dem ersten Stifter und der hohen Regierung, als zweiter Stifterin, welche der schwachen ersten Stiftung mit ihren eigenen Mitteln großmüthig nachhalf, Worte des Lobes zu spenden ³⁾.

I. Bau des Kollegiums.

Nachdem Dr. Johann Baptist Dillier, Priester ⁴⁾, im Dez. 1745 von dem Schauplatze des irdischen Lebens abgetreten war, wurde den 8. Jän. 1746 dem h. Rathe von Obwalden relatirt: daß Dr. Dillier sel. schon 1714 ein Testament errichtet und in die Kanzlei gelegt habe, Kraft dessen alle seine hinterlassenen Mobilien und Immobilien auf einen Successor, der dann Schule zu halten verpflichtet ist, übergehen, und vom Ersten auf den Zweiten u. s. f. fallen sollen. Hievon seien die Erben zu avisiren, und haben, falls sie am 30. Tage die Verlassenschaft angreifen wollten, Alles bis zur Erörterung des Streites in statu quo zu belassen ⁵⁾.

Da der rechtmäßige Nachfolger Dr. Dillier's, Herr Nikolaus Moser ⁶⁾ mit dem Testamente nach Zugern zum P. Rektor, S. J., gegangen war, um den Inhalt desselben zu eröffnen, so nimmt die h. Regierung am 16. Jän. hievon Notiz und behält sich vor, „sich des Mehrern zu erklären“ ⁷⁾.

1) Im Jahre 1460, 20. Aug. und 1463, Montag vor dem Frohnleichnamstag waren in Sarnen wegen Eindämmung der Melcha wichtige Verhandlungen (Freitheillade Sarnen).

2) Er liegt 473 Met. über Meer, und ist 1½ Stund lang und über ¼ Stund breit.

3) Die Ausfälle von Sprecher's Lexikon der Schweiz, 1860; Ill. Zeitung von Leipzig, und Photogr. Bilder der Schweiz, Darmstadt 1862, als wenn in Obwalden die wissenschaftliche Bildung von jeher keine Pflege gefunden hätte, müssen der Tendenz dieser Schriften über trasser Unkenntniß der Geschichte von Obwalden zugeschrieben werden. — Ueberraschend ist der Aberwitz des gelehrten Historikers, Adener, zu Zürich, der uns in seinem Jahres-Almanach und in seiner Geographie der Schweiz (Zürich 1805, S. 110) in einem Worte berichtet, daß am hiesigen Gymnasium damals Philosophie und Theologie trarirt worden sei.

4) Die h. Regierung von Obwalden stellt am 29. Jän. 1746 unter dem Landesiegel ein sehr günstiges Zeugniß über Dillier's Leben und Wirken, wahrscheinlich zu Händen seiner Verwandten in Nidwalden, aus (Staatsprotokoll Obwalden). — Als Nachtrag zum Breichath Dillier's Schriften des letztjährigen Programms, S. 10, diene: „Wahrer Freund — erklärend die Vortrefflichkeit des geistlichen Lebensstandes“, verdeutschet von J. Ba. Dillier, Priester; gedr. bei dem S. Br. Klaus in Unterwalden, 1711, durch Johann Kelller, 179, 192 Blätter (gef. Mitth. von P. Conrad Frunz).

5) Das Staatsprotokoll fügt bei: daß M. G. Herren das Testament „manuteniren“ helfen wollen.

6) Im Programme des verflossenen Jahres soll es S. 9 statt Johann Nikolaus von Moos — Johann Nikolaus Moser heißen.

7) Staatsprotokoll Obwalden.

Am 18. d. M. schreibt Herr Rektor, P. Joseph Surat, dem Moser, ihm anzeigend, daß er das Testament wegen den Bedingungen, welche damit verbunden sind, weder annehmen könne noch wolle. ¹⁾

Dieser Antwort zur Folge prätendirte Herr Joh. Nikolaus Moser das von Dr. Dillier sel. gemachte Testament, d. h., dessen ganze Verlassenschaft. Allein die Erben aus Nidwalden, Tit. regierender Landammann Kaspar Remigiuz Kaiser und Hr. Jakob Blättler, stritten die Gültigkeit des Testaments an, und somit kam der Handel vor das Geschwornengericht, welches am 21. Jän. d. J. erkennt: „Alldieweil man befunden, daß weiland Ihro Exzellenz, Herr Dr. Dillier, seine im Liegenden und Fahrenden bestehende Verlassenschaft meistens, um seinen schon seit vielen Jahren her zu seinem Seelenheil, zur Ehre Gottes und zum allgemeinen Nutzen genährten guten Willen effektuiren zu können, durch seine continuirliche Sparsamkeit und durch Abbruch zusammengebracht hat; diese nicht von Erbfällen herfließet, mithin seinen Erben hiedurch nichts entzogen werde; das Testament oder die „Donatio inter vivos“ wohl eingerichtet sei: so sei es als ein „Pium Legatum“ zu Kräften erkannt; die fernere Disposition desselben aber solle der hohen Behörde überlassen sein“ ²⁾.

Durch diesen Spruch des Geschwornengerichtes ward das Dillier'sche Testament in die Hände der h. Regierung gelegt und Hr. Joh. Nikolaus Moser, keine weiteren Ansprüche darauf machend, gab hiezu seine Einwilligung. ³⁾

Um das Seminar gemäß des Dillier'schen Testamentes beförderlich in das Leben zu rufen, schreitet die h. Regierung nach Austrag des Handels sogleich an das Werk (März 1746), beschließt den Bau eines Kollegiums, und stellt eine Kommission auf, welche einen passenden Bauplatz bezeichnen, Materialien herbeischaffen und den Bau selbst leiten sollte. ⁴⁾

Die Baukommission stellte Namens der h. Regierung an die Freitheiler von Sarnen das Gesuch, einen Platz für den Kollegiumbau und für einen Garten auf ihrer Allmeind unentgeltlich abzutreten. Diese bewilligten neben der Melcha, ob dem Grundacher in der Nähe der Kapuziner ohne Bezahlung ganz bereitwillig das hiefür erforderliche Land, mit dem Vorbehalt des Heimfalles, wenn das Gebäude in Abgang käme. ⁵⁾

Als die Hochw. BB. Kapuziner am 18. April wegen Unbequemlichkeiten von Seite des in ihrer Nähe zu bauenden Schulhauses Beschwerde erhoben, ging die h. Regierung darauf ein, und die auf ein Neues ersuchten Freitheiler schenkten von ihrer Allmeind den Platz, wo gegenwärtig das Kollegium steht. ⁶⁾

Der Akkord des Kollegiumbaues wurde schon den 5. April 1746 von Pannerherr Anton Franz Bucher mit Meister Jakob Singer ⁷⁾, aus Tirol, im Namen der Regierung abgeschlossen. Das Aktenstück erwähnt zunächst mit Dankbarkeit die großmüthige, aber für den Bau eines Seminars unzugängliche Vergabung Dr. Joh. Baptist Dillier's sel., meldet dann, daß die h. Regierung „mit gemeiner Handarbeit“ und im Hinblick auf die Unterstützung hochherziger Personen zum Nutzen des Landes und insbesondere der lieben Jugend den

1) „Cum vero conditiones Testamento annexae, et fundatio Seminarii, ejus erigendi administrationem Patri Rectori Lucernensi assignat, non nisi maxima gravamina Collegio et Societati imponant, hic acceptare illas, prout hic et nunc sonant, nec possum nec volo.“ (Coll.-Arch.)

2) Staatsprotokoll Obwalden. — Dr. Omlin war Sachwalter von Herrn Moser und Hermann Fürsprech der Nidwaldner.

3) Collegiarthiv.

4) Staatsprotokoll Obwalden. — Die Mitglieder dieser Baukommission waren: Pannerherr Bucher, Landvogt von Gllic, Landvogt Müller und Landeshauptmann Just Ignaz Imfeld. Pannerherr Bucher bietet sein bereits behauenes Holz, welches man für genügend findet, an.

5) Freitheilskasten Sarnen.

6) Staatsprot. Obw. — Damals führte von den Klosterfrauen dahin nur ein Fußweg; die Fahrstraße nach Sachseln ging bei den Kapuzinern vorbei.

7) Jakob Singer, aus Ferschach im Lechtal, Sohn des Johann Georg und der Anna Pfeffer, wurde Bürger in Luzern den 24. Juni 1758, verehelichte sich mit Barbara Imbach aus Luzern den 26. Febr. 1759 und starb im 71. Altersjahre am 10. März 1788 daselbst. Er hatte einen Bruder Johannes, der am 24. Juni 1764 ebenfalls Bürger von Luzern wurde, sich verehelichte und daselbst den 25. Sept. 1795 starb. Beide zeichneten sich als treffliche Baumeister aus. Jakob baute 1738—1742 die Pfarrkirche von Sarnen in sehr befriedigendem Rokokostyl (gef. Mitth. von Archivar Scheller in Luzern).

beschlossen habe, und setzt endlich in fünf Punkten die Bestimmungen und Bedingungen fest, wonach die Bauarbeiten gemacht werden sollen. ¹⁾

Wenn Alles laut Afford und Aufriß ²⁾ bis zum nächsten Michaelstag vollendet ist, so sollen Herrn Sin-
274 Gl. auszahlt und ihm von Pannerherr Bucher nach Gutbefinden ein Honorar verabreicht werden ³⁾.

Auf den raschen Anfang folgte ein langsamer Fortgang des Baues, so daß Pannerherr Bucher erst am
10. Weinm. 1750 vor den GHDbern spezifizierte Rechnung ablegen konnte, und einzelne Theile noch am
folgenden Jahre oder erst in den verflossenen Decennien vollendet wurden ⁴⁾.

Nach Ausweis des im Kollegiumskasten liegenden Rechnungsbüchleins über den besagten Bau beliefen sich
sämmlichen Auslagen in 50 Posten auf 5300 Gl. 16 Sch. und 2 N. ⁵⁾

Zeugherr Nikolaus Wirz veranschlagt die ganze Hinterlassenschaft Dr. Joh. Bapt. Dillier's nach
einem projektirten Bericht an den Bischof von Konstanz, die 750 Gl. für die Missionsstiftung und die 750 Gl.
für die jährlichen Schulprämien in Abzug bringend ⁶⁾, auf 3400 Gl. ⁷⁾.

Die bedeutende Mehrausgabe hatte die h. Regierung zu tragen. ⁸⁾

Kaum war das Kollegium 1751 nothdürftig für zwei Professoren vollendet, so schritt man zur Konsti-
tuirung des Gymnasiums.

2. Organisation des Gymnasiums.

Die h. Regierung erwählte zum Zwecke der Organisation des Gymnasiums 1751 eine besondere Kommi-
ssion ¹⁾, mit dem Auftrage, sie solle ein Projekt machen, wie die zwei Professoren zu besolden, und woher die
dazu nöthigen Summen zu schöpfen seien. Die Kommission entwarf am 29. Dez., um „taugliche und gelehrte
Herren“ für das Gymnasium zu erhalten, einen Plan, welcher dahin lautete: man solle vorläufig von der Wahl
eines Direktors für die fünfte und sechste Klasse Umgang pflegen und nur zwei Professoren für die 4 ersten
Klassen des Gymnasiums mit einem Gehalte von 125 und 150 Gl. anstellen; über die von der Kommission
bezeichneten Kapitalien zur Erzielung eines Zinses von 275 Gl. nebst 20 Gl. für Verschiedenes sei ein Ver-
walter zu setzen; die Zinsen seien vorstehend, damit die Schulherren von Martini 1752 sich gebührend erhalten
können; für Schul- und Heizerlohn soll jeder Schüler dem Professor jährlich 6 Gl. entrichten, und die Freitheiler
von Sarnen möge man ersuchen, daß sie ein Stück Land gerade vor dem Kollegium für einen anständigen
Garten unentgeltlich abtreten.

1) Das Haus soll 55' (Nürnberger Maß, lang und 45' breit und drei Stock hoch werden; das Mauerwerk der 2 ersten Stöcke)
samt Balken 10' der dritte Stock aber 9' hoch, und werde vom Zimmermann gemacht; die Mauerdicke sei 2 1/4' und 2' u. s. w.
Die h. Regierung verspricht alle nöthigen Materialien auf den Platz zu liefern, den Boden zu ebnen und das Fundament zu graben.

2) Dieser ist nicht mehr vorhanden.

3) Coll.-Arch. Die Unterfertiger des Originals sind: Pannerherr Bucher, Landeshauptmann Imfeld und Jakob Singer
4) Mr. Jakob Singer bekön, wie obßt.

5) Staatsprot. und Kollegiarthiv.

6) Zeugherr Wirzens Schriften stimmen mit dieser Angabe genau überein. Von nun an werde ich mich bis in die 90er
Jahre größtentheils nach den Schriften dieses sehr fleißigen Sammlers richten.

7) Der Zins hievon wird jetzt unter die armen Kinder des ganzen Landes vertheilt.

8) Die Ziegelhütte wurde im Brachmonat 1746 von Pannerherrn Bucher an Hans Kaspar Ettlin um 4800 Pfd. veräußert;
später wurde ein „Buchdrucker- und Buchbinderwerkzeug“ nach Luzern an Buchdrucker Hault verlehnt, welcher in den 60er Jahren
80 Gl. Lehenzins entrichtete. Die Druckerpresse sammt Lettern wurde sodann an Jakob Anton Hiltensperger in Zug um 233 Gl.
verkauft.

9) Das Kollegium ist im französischen Zepstyle gebaut. Ueber das Dach ist ein Thürmchen gestellt, belebt von einem Glöcklein,
das der berühmte Abt Joachim Albini von Engelberg wahrscheinlich schon dem „Seminarherrn“, Dr. Joh. Bapt. Dillier, schenkte;
es trägt die Inschrift: „Ex liberali dono Rev. et Ampl. Domini D. Joachim, exempti Monasterii B. V. Mariae de Monte
Angelorum Abbatis ac Domini vallis absoluti. Anno 1703.“

10) Die Mitglieder sind nicht genannt.

Dieser Entwurf, der bis zur Endgültigkeit mehrfache Modifikationen erlitt, wurde der h. Regierung vorgelegt, welche am 19. Februar 1752 sofort an den Fürstbischof von Konstanz ein Schreiben richtet und ihm mittheilt, wie Dr. Joh. Baptist Dillier sel. nach Sarnen gekommen, fromm und exemplarisch gelebt, und mit vieler Mühe und durch einfachen Haushalt so viele Mittel zusammen gebracht habe, um eine kleine Stiftung für ein Seminar in Obwalden zu machen; dann wie sie nach Ablehnung des Rektors zu Luzern mit Genehmigung des von Dr. Dillier sel. bestellten Nachfolgers den Bau eines Hauses beschlossen und ausgeführt habe, was aber die Stiftung bei weitem nicht hinreichte, so daß sie genöthigt war, Mehreres zum Bau, und alle Mittel zur Fundation beizusteuern. Demzufolge bat die Regierung Hochselben, ihr zu gestatten, über dieses Seminar zu befehlen, für die studirende Jugend geeignete Professoren ernennen, selbe in nothwendigen Fällen nach Belieben absetzen und an deren Stelle fähigere setzen zu dürfen ¹⁾.

Am 30. Juni d. J. gibt der Bischof von Konstanz zu der Dillier'schen Stiftung und neuerrichteten Schule seine Zustimmung, mit dem Beisatze, daß der jeweilige Pfarrer des Ortes jederzeit die Inspektion über die Einrichtung der Schulen u. s. w., und die bischöfliche Superiorität beizubehalten besorgt sei, und daß die Schulherren (Professoren) seiner Visitation unterworfen sein sollen. Doch können die verordneten Herren hierüber mit dem Pfarrer reden, wie weit er seine Gewalt auszudehnen gedenke.

Demnach ernannte die h. Regierung einen Ehrenausschuß, welcher mit Zugug des Hochw. Pfarrers von Sarnen ²⁾ zum Entwurf eines Stiftbriefes für die zwei Pfründen am Kollegium sich am 12. Juli versammelte. Der Inhalt dieses Stiftbriefes ist folgender: Der Eingang gibt uns einen historischen Ueberblick der Stiftung; dann wird festgesetzt, daß der Rektor 150 Gl. aus den Zinsen der angewiesenen Kapitalien und der 2. Professor 125 Gl. beziehen soll ³⁾; für den Unterhalt des Gebäudes ist ein Kapital von 400 Gl. ausgeworfen; zuletzt folgen die Pflichten der Professoren in 14 Punkten ⁴⁾.

Den 2. Hebstm. wurde dieser Stiftbrief der h. Regierung vorgelegt, von ihr genehmigt und für die Professoren eine Abschrift hievon besorgt.

Die für ein wohlgeordnetes Gymnasium nothwendigen Schulgesetze wurden wahrscheinlich vom ersten Rektor, Haimann, abgefaßt. Sie erhielten ihre Bestätigung von der h. Regierung am 5. Jän. 1753 ⁵⁾.

3. Die Verwaltung des Kollegiums.

Um Martini 1752 sollte ein Zins 372 Gl. 20 Sch. erzielt werden, wofür die h. Regierung die Kapitalien anwies und somit einen Fond aus ihren eigenen Mitteln gründete. Die bezeichneten Kapitalien, welche später entweder umgeändert oder den betreffenden Verwaltungen restituirt wurden, waren: 1. vom Landsäckel 1012 Gl. 20 Schl. ⁶⁾; 2. von der Salzkasse 2927 Gl. 20 Schl.; 3. vom Zeughaus 900 Gl.; 4. vom Spital 1012 Gl.

1) Kollegi-Archiv.

2) Wirz, Karl Nikolaus, von Sarnen, Sekretär des Bierwäldtatter-Kapitels, ein verdienstvoller Mann, starb den 14. März 1768.

3) Weil der Stiftbrief einen Rektor haben will, so ist indirekt zugleich die Gründung eines vollständigen Gymnasiums ausgesprochen.

4) Den Stiftern ist wöchentlich eine hl. Messe zu lesen und täglich ein Memento zu machen; die Studenten seien in Zucht und Ordnung zu halten, und deren Zahl und Fortschritt werde am Anfange der Schule den Visitatoren eröffnet; die Professoren seien der bischöflichen Visitation unterworfen, sollen den Pfarrgottesdienst helfen „solemnisiren“ und wenn möglich, eine gemeinschaftliche Haushaltung führen, erbaulich leben und dürfen Studenten in die Kost nehmen, sollen aber das Gebäude in Ehren halten und die Schulzimmer mit Entschädigung von 6 Gl. von jedem Studenten heizen; dürfen ohne Vorwissen des Ortspfarrers während der Schulzeit nicht außer Land reisen und sollen jährlich bei der h. Landesobrigkeit wieder um die Pfründen anhalten (Copie im Coll.-Arch.).

5) Darin wird 1) den Studirenden die Furcht und Liebe Gottes anempfohlen, 2) ihnen der Besuch des Gottesdienstes an Sonntagen und Feiertagen in den betreffenden Pfarrkirchen und am Werktag im Kolleg — jetzt im Frauenkloster zu St. Andreas — aufgetragen, 3) die Schulordnung (Anfang und Ende der Schule, die große Vakanz von Maria-Geburt bis zum Feste des hl. Evang. Lukas etc.) festgesetzt, 4) den Schülern jedes unartige Betragen strengstens untersagt.

6) Der Landsäckel zahlte bis dahin an die schon im 16. Jahrhundert bestehende Lateinschule in Sarnen jährlich 20 Gl. Wenn es die Umstände gestatten, werde ich später über diese älteste Bildungsanstalt in Obwalden einläßlicher sprechen. — Ferners hatte bis jetzt der Landsäckel, wenn die Pensionsgelder fremder Fürsten entrichtet wurden, jedem in Luzern studirenden Obwaldner 1 Gl. 5 Sch. ausbezahlt — machte damals gerade 28 Gl. 5 Sch. — Diese zwei Posten entfielen künftig dem Landsäckel.

1. das Armenhaus 597 Gl. 20 Schl.; 6. das Kapital auf der Pfarrkirche zu Sachseln 700 Gl.; die Vergabung P. Karl Fangers, Priors von Ittingen, 300 Gl.¹⁾

Als ersten Verwalter über diese Kapitalien im Betrage von 7450 Gl. setzte die h. Regierung Melchior Miltandvogt von Mendris, welcher vom 11. Nov. 1752 bis zum gleichen Tage 1753 seine erste Rechnung in einem „großen Buche“²⁾ anfang. ³⁾ Im Jahr 1761 legte er diese Verwaltung nieder und starb als Rathsherr im 83. Altersjahre 1775.

1761—1763. Hauptmann und Landsfähnrich Felix Imfeld, gebor. 1713, starb im letzten Jahre seiner Verwaltung.⁴⁾

1763. Zeugherr Josef Dmliu,⁵⁾ starb im gleichen Jahre, geb. 1724.

1763—1766. Zeugherr Johann Melchior Bucher, wurde 1766 Landsäckelmeister, 1769 das erste Mal Landammann, welche Würde er bis 1797 acht Mal bekleidete, 1773 und 1791 Landvogt nach Sargans, 1788 Zeugherr; war von 1778—1795 eifmal Gesandter auf den Tagsatzungen und 1798 Repräsentant bei der burgundischen Konferenz; ein wohlmeinender, rechtlicher Mann.⁶⁾

1766—1782. Zeugherr Franz Josef Stockmann, geb. 1722, Kirchenvogt und Landsäckelmeister, starb im 13. Herbstmonat 1782.⁷⁾

1782—1786. Zeugherr Peter Ignaz von Flüe, geb. zu Sachseln 1762, 1783 Bauherr, 1785 Statthalter, 1791 und 1795 Landammann, 1793—1795 Landvogt der obern Freiämter, viermal Gesandter auf den Tagsatzungen, wo er sich namentlich 1791 zu Frauenfeld auszeichnete und die Schweiz zur Eintracht mahnte, Delegierter bei der Konfulte in Basel 1792—1794, und helvetischer Senator. Sein Entwurf der Eintheilung des Kantons der Waldstätte in 8 Distrikte wurde in Aarau empfohlen. Weil er das Zutrauen des Volkes wegen den politischen Wirren verwirkt hatte, so wendete er sich zur Theologie, wurde Priester, 1811 Pfarrer in Alpnacht, und starb daselbst den 14. März 1834, tief betrauert.⁸⁾

1786—1799. Zeugherr Joh. Nikolaus Ignaz Wirz von Sarnen, geb. 1752 der beste und fleißigste Sammler der Obwaldner Geschichte, ein Mann von tiefer Religiosität und nicht geringer Bildung; starb den 2. März 1807.⁹⁾

1) P. Karl Fanger war gebürtig von Sarnen. — Am 27. Juli 1753 zeigt P. Josef, Prokurator des Karthäuser Klosters Ittingen dem Pannerherr Bucher an, daß von dem bei Anton Anderhalben in Sarnen liegenden Kapital von 500 Gl. noch 300 Gl. für das Seminar verwendet werden dürfen (Koll. Arch.). Diese wurden 1754, 23. August dem Pannerherr Imfeld zur Ausführung einer Heilgartenmauer, welche 1855 bei Anlegung des neuen Gartens wieder abgebrochen wurde, übergeben (Staatspr. Obw.).

2) Ältestes Rechnungsbuch, Folio (Staatsarchiv Nr. 108). Dieses und das neuere Rechnungsbuch (gefällige Mittheilung von Lit. Landammann Ettlin) dienten mir neben dem Staatsprotokoll als die vorzüglichsten Quellen für die Geschichte der Professoren und Verwaltung des Kolleges.

3) Die ersten Auslagen waren: Für 2 Pfd. Wachskerzen à 16 Bz. sammt Porto 2 Gl. 16 Sch.; für die Lizenz im Kolleg Messe lesen zu dürfen — anfangs alle 3, später alle 7 Jahre wieder zu erneuern — 5 Gl. 21 Sch.; für den Mehwein 4 Gl. 19 Sch. 3 A.; für die Prämien 10 Gl. 5 Sch.; für die 3 Professoren 350 Gl. Summe aller Auslagen 372 Gl. 21 Sch. 3 A.; hingegen die Einnahmen 4 Gl. 4 Sch. Bis 1760 hatte Imfeld eine Mehreinnahme von 327 Gl. 2 Sch. 3 A.

4) Landammann Marquard Anton Stockmann bezeugt, daß Felix Imfeld während den drei Jahren 1104 Gl. 20 Sch. ein und 988 Gl. 26 Sch. ausgegeben habe.

5) Der Zeugherr gehörte zum sog. Ringe oder zu den höhern Würdenträgern; saß aber auf dem untersten Sitz und hatte dem Zeughaus wenig oder nichts zu verwalten; denn dieß besorgte der Oberzeugherr, welcher auf der zweiten Ehrenstufe stand. Die übrigen aufsteigenden Ämter bis 1848 waren: II. und I. Landesvenner; II. und I. Landeshauptmann; Bauherr; Landesäckelmeister; Polizeidirektor; Landesstatthalter; Landammann und Pannerherr.

6) In den 3 Jahren der Kollegverwaltung hatte er 1898 Gl. 39 Sch. 2 A. eingenommen und 1684 Gl. 33 Sch. 2 A. ausgegeben.

7) Er hatte bis 1770 eine Mehreinnahme von 625 Gl. 33 Sch. 3 A. und von 1770—1782 eine solche von 367 Gl. 12 Sch.

8) Er hatte bis 1770 eine Mehreinnahme von 625 Gl. 33 Sch. 3 A. und von 1770—1782 eine solche von 367 Gl. 12 Sch. Unter ihm waren schon namhafte Reparaturen notwendig. Für die Kapelle wurde ein Kelch von 32 Loth 1 Quentchen, das Loth zu 24 Gr., angeschafft.

9) Ignaz von Flüe öffnete den Kollegifond durch Anlegung von Kapitalien; im Jahr 1784 wies er sogar eine Mehreinnahme von 705 Gl. 30 Sch. 1 A. auf.

10) Wirz ließ zwei Geprägstücke für die silbernen Zeichen (1791) anfertigen. Dem Graveur Kaspar Bruppacher in Wädenschwyl gab er nach Regal 10. 79 Gl. Der Abt Plazidus Tanner von Engelberg hat in seiner Münzsammlung vier verschiedene Gepräge

1799–1803. Bezirksverwalter Josef Ignaz Stockmann von Sarnen, geb. 1762, den 22. Juli, starben den 1. Mai 1837, von der Kantonsverwaltung der Waldstätte ernannt; er war schon 1797 und 1799 Gesandter, dann Statthalter und von 1811–1821 sechsmal Landammann; ein theologisch gebildeter Mann. ¹⁾

1803–1812. Zeugherr Josef Nikodem v. Flüe ²⁾, Landesvenner, starb den 1. Jänner 1828 im 70. Altersjahre; in seiner Jugend war er Lieutenant in französischen und englischen Diensten.

1812–1815. Zeugherr und Landesfähnrich Peter Josef Wolf von Gismyl, geb. 1775, gest. 1834, starb 1823 bis zur Würde eines Landsäckelmeisters empor. Er war bei 16 Jahren Gemeindevorstand. Wolf genoss keine besondere Bildung, hatte aber sehr viele natürliche Anlagen.

1815–1818. Zeugherr Nikodem Spichtig, geb. zu Satheln den 10. Horn. 1782, gest. als Freiherr von Sarnen den 11. Weim. 1856; war von 1821–1846 neunmal Landammann und wurde 1837 Bannerherr der leute von Obwalden. Spichtig war ein kräftiger Staatsmann, besand sich vielmal auf den Tagsatzungen und erwarb sich in fremden Diensten und durch glückliche Handelsgeschäfte ein für Obwalden nicht unbedeutendes Vermögen. ³⁾

1818–1820. Zeugherr Leonz Bucher von Kernz, geb. den 23. Dez. 1761, gest. den 13. Febr. 1854, war 1833 und 1835 Landammann. ⁴⁾

1820–1821. Zeugherr Franz Josef Wirz von Sarnen, geb. 1770, gest. am 24. März 1827. ⁵⁾

1821–1823. Zeugherr Franz Josef Michel von Kernz, Landesbauherr, Landstatthalter und bei 58 Jahren im Rath, geb. 1780. ⁶⁾

1823–1827. Zeugherr Josef Britschgi von Lungern, geb. 1778, zum Landesvenner erwählt 1828. ⁷⁾

1827–1828. Zeugherr Peter Anton Ming von der Schwändi, geb. 1779, gest. 1854, wurde 1828 Oberzeugherr.

solcher Schulprämien: a) das älteste? Avers. Bruder Klaus und die bekannte Erscheinung der hl. Dreifaltigkeit. „S. Nicolae V. Fl. Bit F. V.“ — Revers. Der Doppelschlüssel; b. und c. sind beinahe gleich. Av. Pr. Klaus und die Erscheinung der hl. Dreifaltigkeit, ohne Umschrift. Rev. Einfacher Schlüssel; d. Av. Pr. Klaus im Rathssaal zu Stans, zu der Boten Häupten sind 10 Wappenschilder, unten: 1481. Rev. Blendung Heinrich Anderhasden's, zu dessen Füßen: 1307, und zu den Häupten das Obwaldner Wappen; e. das neueste Gepräge im Werthe von 5–6 Fr. Av. „PRÆMIUM STU: JUV: SUBSYLVANIE SUPERIORIS.“ Rev., wie Nr. d. — Wirz übergab seinem Nachfolger einen Kapitalstock von 8312 Gl. 31 Sch. und hatte die Zinsen um 44 Gl. 1 Sch. 5. N. vermehrt, ungeachtet die h. Regierung 1795 dem Armenhause das Kapital von 597 Gl. 20 Sch. „nachgesehen und geschenkt“ hatte.

1) In den Jahren 1798–1800 wurde das Kolleg zugleich als Kaserne und Lazareth für die französischen Truppen benützt, ohne daß die Schule bedeutend unterbrochen wurde. Die deshalb nothwendigen Reinigungs- und Renovationskosten beliefen sich auf 69 Gl.

2) Unter diesem wurde 1809 das Kolleg von Außen ganz und von Innen theilweise renovirt, die Auslagen hiefür waren 182 Gl. Den 1. August 1810 erhielt er von Landammann Alois Reding aus dem Konstanzer Bisthumsfond den nach der Kommunikantenzahl Obwalden treffenden Zins von 324 Gl. 12 Sch. 3 N. Am 8. Dez. 1810 empfing er von Luzern her wegen abgetretenen Kollaturrechte der Chorherrenliste zu Bischofszell in Thurgau 990 Gl. Jos. Nissl von Flüe bemerkt, daß diese zwei Kapitalien nicht dem Kolleg zugehören, sondern die GHDbern werden „mit der Zeit an Zins und Kapital an Geistliches verfügen“. Seitdem verrechnet der Kollegverwalter beide Fonde, den geistlichen und weltlichen, gemeinsam. Im Jahre 1822 fand aber die h. Regierung für nothwendig, eine genaue Aufschreibung der Kapitalien beider Fonde zu machen, welche somit von Landammann Nikodem Spichtig vorgenommen wurde. Die Kapitalien des Kollegiums beliefen sich damals auf 6037 Gl. 17 Sch. 1 N.; dagegen verzinsete das Kloster Engelberg die am 16. März 1821 erhaltenen Kapitalien des Diözesanfondes von 11,306 Gl. 31 Sch.

3) Im Kolleg ließ er namentlich die Fenster in den verschiedenen Zimmern repariren. Im J. 1815 verrechnete er die laut Rathserkenntnis vom 18. Mai dem Schullehrer Karl Ettlin, welcher in Sarnen eine Privatschule hielt, zuerkannten 24 Gl.

4) Die verheißten Prämien von 1753–1820 schwankten zwischen 1 und 11, während nach 1841 zwölf bis siebenundzwanzig ausgetheilt wurden. Im J. 1865 hatte man sie abrogirt.

5) Laut Rathserkenntnis mußte von jetzt an der Kollegverwalter der Lehrfrau vom Kloster zu St. Andreas in Sarnen 18 Gl. geben.

6) Michel verrechnete 1822 das erste Mal die Auslagen für die Komödie der Studenten. Dieselben beliefen sich auf 95 Gl. 15 Sch.; hingegen verabreichte ihm der Professor Kathriner laut Regierungsbeschuß den halben Theil der Einnahmen — 67 Gl. 21 Sch.

7) Die Auslagen für die Komödie der Studenten stiegen 1824 auf 60 Gl.

- 1829—1833. Zeugher Wolfgang Windli von Kerns, geb. 1782, gest. als Landesbenner den 21. März 1843.¹⁾
 1833—1836. Zeugherr und Landesstatthalter Jos. Ignaz Britschgi von Lungern, wohnhaft in Kerns, geboren den 11. Okt. 1806, gestorben den 10. Nov. 1841, wurde 1837 u. 1839 mit der Würde eines Landammanns betraut.²⁾
 1836—1838. Zeugherr, Landesfähndrich und alt-Regierungsrath Peter Jos. Halter von Giszwil, Md. Dr., geb. 1795, den 12. Sept., war 21 Jahre Gemeindevorstand und hatte sich wegen der Entsumpfung des Bodens in Giszwil sehr viele Verdienste erworben, gestorben den 21. Juli 1865.³⁾
 1838—1845. Zeugherr und Polizeidirektor Alois Seiler von Sarnen, geb. 1801, gest. 1857.⁴⁾
 1845—1847. Zeugherr Johann Imfeld, Md. Dr., von Lungern, geb. 1798, gest. den 6. Jan. 1865, war 1840, 1852, 1855 und 1858 Landammann, und zeichnete sich als Volksredner und durch Thätigkeit aus.⁵⁾
 1847—1850. Zeugherr Peter Anton Jöri von Alpnacht, geb. 1787, Regierungsrath.⁶⁾
 1850—1857. Regierungsrath Ignaz Zurgilgen von Sarnen, geb. den 30. Sept. 1824, gest. den 30. Sept. 1867; sammelte für die Geschichte von Obwalden sehr fleißig, und hatte sich in Einsiedeln eine nicht geringe Bildung erworben.⁷⁾
 1857—1858. Rathsherr und Kirchenvogt Alois Stockmann von Sarnen, geb. 1801.⁸⁾
 1858 — alt-Landammann und Statthalter Jos. Simon Ettlin, Med. Dr., von Kerns, geb. 1818.⁹⁾

1) Windli legte das neue Rechnungsbuch für das Kolleg an. Laut Regierungsbeschluss von 1829 musste der Verwalter den Schullohn für arme Studenten entrichten. Gegenwärtig wird das Schulgeld nach Umständen geschenkt. Bis 1842 war größtentheils nur der Pfarrer von Sarnen Visitator des Gymnasiums, welcher einzig die Prüfung abnahm, ungeachtet noch drei weltliche Herren zur Schulkommission gehörten. Jeder Examinator bezog einen Gehalt von 1 Gl. 20 Sch. Der Erziehungsrath, bestehend aus zwei weltlichen (vom Priesterkonvent gewählt) und drei weltlichen Herren, bildete gegenwärtig zugleich das Examinationskollegium hiesiger Anstalt.

2) Unter ihm wurde der Anfang zur Renovation oder vielmehr zum Ausbau des obern Stockes vom Kollegium gemacht. Britschgi verzeichnet vom 21. Juni 1834 bis zum 18. Juni 1836 1757 Gl. In diesen Rechnungen erscheint auch der Globus mit 21 Gl. 30 Sch.

3) Halter hatte zum Ausbau des obern Stockes vom Kollegium 1036 Gl. ausgegeben.

4) Seiler baute 1839 und 1840 die obere Küche im Kolleg, welche 1864 wieder in Zimmer verwandelt wurde, und erstellte die neue Hauskapelle und das Zimmer für die Kapitelsbibliothek — mit einem Kostenaufwande von 507 Gl. Die Baukosten von 1841 bis 1843 in Folge der Uebersiedlung der Konventualen von Muri beliefen sich auf 1323 Gl.

5) Imfeld verrechnete im Ganzen 307 Gl. Baukosten.

6) Die h. Regierung kaufte mit 495 Gl. 600 Kister Land vom Freithell Sarnen.

7) Kaufte 1854 um 200 Franken den neuen Brunnen und legte 1855 mit 1654 Fr. 50 Rp. den neuen Garten an.

8) Gab 382 Fr. für Reparaturen aus.

9) Erstellte 1861 mit 1330 Fr. das neue Dekonomiegebäude; 1863 die neue Brunnenleitung durch irdene Dünkel mit 195 Fr.; 1864 und 1865 mit einem Kostenaufwande von 2603 Fr. drei Schul- und ein Gastzimmer nebst Wohn- und Schlafzimmer für den Rektor machen, stellte statt der bis dahin üblichen Tische Bänke in alle Schulzimmer und renovirte das ganze Kollegium. Zudem vermehrte er die Lehrmittel — Duffour'sche Atlas — bedeutend, und trug viel dazu bei, daß den Studirenden des Kollegiums das Theater zu nicht geringen Kosten der h. Regierung 1858 wieder ermöglicht wurde. Der Stand der Kollegirechnung war am 1. Mai 1863 (Amtsblatt von Obw. Nr. 20) folgender:

Einnahmen:

1. An Zinsen	1781 Fr. 19 Rp.
2. „ Schulbeiträgen	205 „ — „
3. „ Verschiedenem	839 „ 64 „
Total:	2825 Fr. 83 Rp.

Ausgaben:

1. für die Schule, Gratifikationen und Salarien	1851 Fr. 78 Rp.
2. „ Reparaturen	113 „ — „
3. „ die neue Brunnenleitung	195 „ 41 „
4. „ Polyankäufe und Arbeitslohn	278 „ 55 „
5. „ Verschiedenes und ältere Restanz	917 „ 29 „
Total:	3356 Fr. 03 Rp.

Die Kapitalien des Kollegiumsfonds sind 36,387 Fr. 80 Rp. Das Kollegium nebst Garten und Dekonomiegebäude ist 30,000 Fr. werth (Vermögensbestand von Obw. vom 1. Mai 1865. Beilage des Amtsblattes, Nr. 27).

4. Die Rektoren und Professoren bis 1841.

Die erste Wahl der Professoren für das Gymnasium war schon im Sommer 1752 vom Landrathe vorgenommen worden. Dabei wurden der Hochw. Hr. Franz Anton Heimann von Sarnen, geb. den 6. Febr. 1718, als 1. Rektor, und Hochw. Herr Joseph Bürgi, als zweiter Professor ernannt. Neben Bürgi war Nikolaus v. Moos in der Wahl und hatte mit Bürgi vom Landrathe beinahe gleich viel Stimmen erhalten. Der Landweibel, ein sehr gewissenhafter Mann, hatte zwar unparteiisch das Mehr dem Erstern gegeben, bekam aber in der Folge Bedenken, und stellte die Angelegenheit dem Gutachten der Regierung anheim. Diese beschloß am 16. Sept., um weitere Verdrießlichkeiten zu vermeiden, für dieses Mal mit etwas geringerem Gehalte einen dritten Professor in der Person des Hochw. Hrn. Nikolaus v. Moos anzunehmen. Beiden wurden gleiche Pflichten auferlegt, und jedem 100 Gl. als Gehalt verabreicht. ¹⁾

1752-53
Haimann blieb als erster Rektor bis 1783, wo er nach dem ausdrücklichen Wunsche der h. Regierung das Kollegium verließ, zum Landvogt Pfiffer nach Willisau übersiedelte und in dessen Schloß im März 1785 starb. Haimann's Einkommen bestimmte sich nach den geringern oder größern Arbeiten, wonach ihm, sowie auch den übrigen Rektoren und Professoren, die Extrabeilagen zuerkannt wurden. Diese floßen für Haimann namentlich im größern Maße in den Jahren 1760, 1767—1770, 1777 und 1781, wo er einziger Professor am hiesigen Gymnasium war. Im J. 1760 war er zugleich Frühmesser im Dorfe Sarnen. ²⁾ Sieben Jahre später ließ ihm die h. Regierung die Weisung zukommen, nach der Methode der Jesuiten von Luzern zu dociren, die neue Grammatik zu gebrauchen, und zwei andere Professoren nach seinem Belieben zu ernennen. Das Letztere ist nicht erfolgt. Im letzten Jahre seines Rektorates hatte er keine Schüler mehr. Während seinem Rektorate trübten am hiesigen Gymnasium zehn Hochw. Herren als zweite Professoren. ³⁾

Johann Baptist Lussi von Stans führte zwar nie den Titel Rektor; weil er aber von 1784 bis 1788 als erster Professor erwählt, womit das Rektorat verbunden war, so bezeichnen wir ihn mit Recht als 2. Rektor. In den Jahren 1784 und 1785 besorgte er allein als Professor das Gymnasium.

Am 19. Winterm. 1788 beschwerte sich Herr Lussi bei der Schulkommission wegen der Haushaltung des Hrn. Prof. Kochmann. Die obrigkeitliche Schulkommission läßt ihn, weil Hrn. Kochmann mit seiner Haushaltung im Kollegium zu verbleiben gestattet war, zuerst durch den Landtschreiber und dann durch den Landläufer in der Farbe anfragen, ob er sich der obrigkeitlichen Schulkommission und den Visitatoren unterwerfen wolle oder nicht. Auf wiederholte Anfrage erfolgte eine verneinende Antwort und zugleich die Resignation der Professur. Die Resignation wurde angenommen, und man stellte ihm am gleichen Tage nach seinem Begehren ein rühmliches Zeugniß in bester Form aus ⁴⁾. Lussi wohnte 1798 ohne Pfrund in Stans, war eifrig gegen die Konstitution und wurde am 9. Sept. in der Pfarrkirche zu Stans von den Franzosen erschossen ⁵⁾. Unter ihm hatten drei Hochw. Hrn. die zweite Professur inne. ⁶⁾

1) Zu den bereits vorhandenen 125 Gl. mußten neue Kapitalien angewiesen werden, um den Zins von 200 Gl. zu erhalten.

2) In diesem Jahre wird er als „Professor et Rector Seminarii Sarnensis ac Sacellanus Curat. Sarnae“ in die Marianische Kongregation zu Luzern aufgenommen.

3) 1) Joseph Bürgi, kam 1759 als Kaplan nach Stalden; 2) Nikolaus von Moos, geht unter dem Schuljahr 1754 nach Alpnacht; 3) von Büren, von Stans, folgte dem Joseph Bürgi und blieb bis Weihnachten 1759; 4) Markus Anderhalben, von Sachseln, erwählt den 2. Jän. 1762, verließ das Kolleg im Febr. 1763. Er ist der Verfasser des Stammbuches von Sachseln, welches daselbst gesetzliche Gültigkeit hat, starb 1802; 5) Amstalden wirkte als Professor von 1763—1767, und das zweite Mal 1773 und 1774; 6) Jos. Ignaz Desider Zumbstein, gewählt am 20. Okt. 1770, wirkte bis 1772, kam als Kaplan nach Stalden, wurde 1780 Pfarrer in Sarnen und starb am 30. Aug. 1801; 7) Jos. Benedikt Wirz, war als Professor 1775 und 1776 thätig, lebte später ohne Pfrund und starb den 16. Winterm. 1831; 8) Franz Jos. Zurmühle 1778 und 1779, wurde dann Kaplan zu Kirchhof und als solcher ernannte ihn die h. Regierung 1785—1787 zum 2. Male als Professor, mit der Erlaubniß, in seinem Pfrundhause Schul halten zu dürfen; starb den 28. Christm. 1824; 9) Peter Anton Haimann, Nepot des Rektors und Bruder vom Maler Franz Anton Haimann, war Professor 1781; 10) Joh. Baptist Kaspar Lussi von Stans, erwählt im Okt. 1781, fungirte bis 1783 als zweiter Professor. Die Professoren des Weltklerus waren größtentheils auch Mitglieder des Capitels von Obwalden und besorgten nicht selten die im Kollegium aufgestellte Kapitalsbibliothek.

4) Staatsprotokoll Obwalden.

5) Gut's Ueberfall von Obwalden, S. 536.

6) 1) Franz Jos. Kohrer von Sachseln, vom 15. Winterm. 1786; er bezog wie Lussi einen Gehalt von 140 Gl.; 2) Franz Jos. Zurmühle 1787; 3) Johann Jos. Kochmann von Sachseln, erwählt am 3. Winterm. 1787, mit einem Gehalte von 150 Gl.

Nach Ruffi's Resignation bezeichnete die h. Regierung Lochmann, geboren 1763, als ersten Professor, 1. Rektor, welche Würde dieser bis 1833 bekleidete. Lochmann war ein Talent, und machte die obere Schulen zu Aarau in Br. mit Auszeichnung. Er entwickelte anfänglich eine große Thätigkeit, und tradirte namentlich von Cicero mit Vorliebe und Geschick, in den letzten Jahren seines Lebens sogar auswendig. Als Frühmesser, gewählt den 24. Aug. 1807, wurde er sehr häufig an's Krankenbett gerufen, war im Beisthören unermüdet, predigte viel und mit Leichtigkeit, schrieb Gedichte im Dialekte, die aber leider verloren gingen, und sandte nicht selten Aufsätze in den Schweizer-Boten. Vom J. 1793--1817 war Lochmann allein Professor am hiesigen Gymnasium. In den Jahren 1798--1800 mußte er gedulden, daß man das Kollegium für ein Lazareth und dann als Kaserne für die französischen Truppen verwendete. Im Jahr 1817 war die h. Regierung ernstlich darauf bedacht, das Gymnasium zu heben; erwählte deshalb den Hochw. Hr. Jakob Kathriner als zweiten Professor, revidirte die Schulgesetze (I. Revision) ¹⁾ und schrieb einen Lehrplan vor. ²⁾

Die letzten zwei Jahre zog sich Lochmann wegen fast gänzlicher Erblindung und in Folge eingetretener Kränklichkeit auf die Frühmesserei von Sarnen zurück, und starb den 29. März 1835. Als zweite Professoren unterstützten ihn zwei. ³⁾

Auf den Lochmann folgte als 4. Rektor Nikolaus Ignaz Wirz von Sarnen, erwählt 1833. Wirz war sehr gebildet, sprach die französische Sprache gekläufig, war in der griechischen Sprache ziemlich bewandert, und besaß eine nicht unbedeutende Kenntniß in den modernen Fächern, welche er nebst dem Griechischen und Französischen zu tradiren bemüht war; nur Schade, daß ihm nicht mehr die jugendliche Kraft seines Lebens zu Gebote stand. Er verfaßte mehrere ästhetische Werke ⁴⁾, hatte eine schöne Handschrift, und schenkte seine ansehnliche Bibliothek dem Kollegium ⁵⁾. Wirz starb am 3. Augstm. 1840 im 63. Altersjahre. Das letzte Jahr war er allein Professor gewesen, und bezog deshalb einen Jahresgehalt von 276 Gl. ⁶⁾

Im Herbst 1840 sandte auf Ansuchen der h. Regierung der Abt Eugen von Engelberg den P. Adelhelm Frei (5. Rektor) nach Sarnen, welcher im Frauenkloster zu St. Andreas wohnte ⁷⁾ und das folgende Jahr wieder nach Engelberg zurückkehrte. Er war ein guter Zeichner. Sein Tod erfolgte den 7. Jan. 1862 im 70. Altersjahre.

1) Aus diesen revidirten Schulgesetzen geht hervor, daß die Studenten des Kollegiums zu und von der Schule und in der Kirche bis ins 19. Jahrh. Mäntel als Auszeichnung getragen haben. — Als Visitatoren wurden neben dem Pfarrer von Sarnen bezeichnet: Joseph Maria von Flüe, Landammann von Flüe und Zeugherr von Flüe.

2) Er lautet: „Die lateinische Sprache, als die Hauptlehre, soll die ganze Woche hindurch alle Tage ihren gewohnten Fortgang haben. Die übrigen Fächer vertheilen sich, wie folgt: I. Klasse. Für die lateinische Sprache der kleine Bröder. Montag — deutsche Sprachlehre, Orthographie und Kalligraphie, nach J. K. Schweizer. Mittwoch — biblische Geschichte, nach Schmid. Freitag — Arithmetik. Samstag — der kleine Katechismus von St. Urban. II. Kl. Lat. Grammat. — der kleine Bröder. Montag und Mittwoch — die deutsche Sprachlehre und biblische Geschichte wie die I. Kl. Freitag — Fortsetzung der Arithmetik und Geographie nach Nibelin. Samstag der größere Katechismus von St. Urban. III. Kl. Lat. Grammat. — Bröder. Uebersetzung — Kornel. Montag — Fortsetzung der biblischen Geschichte von Schmid. Mittwoch — Vaterlandsgeschichte oder Landwirthschaftslehre. Freitag — Arithmetik. Samstag wie die II. Kl. IV. Kl. Lat. Grammat. — Wenk. Uebersetzung — Kornel und Cicero's Briefe. Montag — Prosodie und Verskunst. Mittwoch — Schweizergeschichte. Freitag und Samstag wie die III. Kl. V. Kl. Lat. Sprache — das Wiener Werk. Martius, Verskunst und Ovid. Montag — Kirchengeschichte. Freitag — Fortsetzung der Arithmetik. Samstag — der lat. Katechismus VI. Kl. Lat. Sprache — das Wiener Werk, Cicero's Briefe, Verskunst und Virgil. Montag — wie die V. Kl. Mittwoch oder Freitag — Algebra. Samstag — wie die V. Kl.“

3) 1) Johann Melchior Ettlin von Kerns, welcher 1788 am 22. Winterm. mit einem Gehalte von 150 Gl. (1789 zu- gleich als Frühmesser) gewählt wurde. Er wirkte als Professor bis 1793. Als Frühmesser von Sarnen war er bis 1807 thätig, wo er die Kaplanei der Klosterfrauen zu St. Andreas annahm und am 12. März 1846 starb. Ettlin's Leistungen in der Musik, besonders im Klavier, waren bis in sein hohes Alter nicht unbedeutend. 2) Jakob Kathriner aus der Schwändi, geb. den 23. Mai 1791, zum Priester geweiht 1815, als Professor am hiesigen Gymnasium erwählt 1817. Im Jahre 1822 legte ihm der jetzt noch alljährlich lebende Hauptmann Ignaz Imfeld einen Plan zu einem Theater vor, und Kathriner suchte den Studenten von Obwalden nun an mehrere Mal in den 20er und 30er Jahren das Vergnügen des Theaterspiels zu gewähren. Er entwickelte hierbei eine große Thätigkeit und fand allgemeinen Beifall. Der Tod ereilte ihn plötzlich auf der Alp Glaubenbühl am 18. Juni 1852.

4) 1) Kleines Exempelbuch von den 4 letzten Dingen, Zug 1831, gr. 12°; 2) Die hl. Stationen des sel. Nikolaus von Flüe, vom Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi, Uri 1823, gr. 12°; 3) Das hohe Lied oder 20 Lobpreisungen Mariens, Zug 1817, gr. 12°.

5) Das im Auftrage der h. Regierung angefertigte Verzeichniß (20. Nov. 1841) gibt 133 Nummern von der Theologie an und 17 von der Geschichte, Poesie, Philosophie etc.)

6) Im Jahre 1839 waren 10 und 1840 im Ganzen 12 Studenten. In den 20er und 30er Jahren schwankte die Zahl zwischen 11 und 22. Es ist aber weder ein Verzeichniß der Schüler noch eine Aufnahme ihrer Leistungen vorhanden.

7) Der Kollegiowalter zahlte der Abtissin für Kost etc. nebst Gratifikation für P. Adelhelm 405 Gl. 30 Sch.

Während den Jahren 1840 und 1841 war die h. Regierung mit allem Ernste darauf bedacht, das Gymnasium irgend einem Orden zu übergeben, ohne jedoch sogleich glücklich zum Ziele gelangen zu können. Endlich deutete ein ablehnendes Ordenshaupt auf das in Zug sich befindende Muri-Kloster hin; die Parteien waren schnell geeinigt und zufrieden gestellt, und die h. Regierung ließ bald ein Schreiben an den Abt Adalbert abgehen.

5. Uebernahme des Kollegiums vom Kloster Muri-Gries.

Der Hochw. Hr. Adalbert, Abt des am 13. Jän. 1841 durch die Regierung von Nargau als aufgehoben erklärten Klosters Muri, hatte sich mit einigen seiner Konventualen nach Zug ¹⁾ zurückgezogen. Dort wurde er schon am 11. März um die Uebernahme des Kollegiums von der Obwaldner Regierung angegangen. Nach gepflogener Unterredung mit Lit. Landammann Wirz und nach willigem Entgegenkommen von Seite der h. Regierung laut Schreiben vom 25. Sept. trifft der Abt den 16. Okt. mit der hiefür bezeichneten Kommission von Obwalden ein Uebereinkommen, vermöge welchem er drei Conventualen seines Klosters als Professoren ²⁾ für das künftige Schuljahr 1841/42 an das Kollegium abzusenden verspricht, mit dem Beisatz, den Lehrunterricht, wenn das nun faktisch aufgehobene Kloster Muri während des Schuljahres auch restituirt würde, dennoch am hiesigen Gymnasium, Unmögliches vorbehalten, zu Ende führen zu wollen.

Die h. Regierung übernimmt dagegen die Verpflichtung, die im Erdgeschoße des Kollegiums befindlichen Zimmer zur Ertheilung des Unterrichtes nach Möglichkeit herzustellen ³⁾, für die drei Professoren das nöthige Brennmaterial herbeizuschaffen und ihnen eine Gratifikation verabsolgen zu lassen ⁴⁾, und wünscht, daß die Schule in der ersten Woche Novembers beginne ⁵⁾. Diesem endgültigen Uebereinkommen wurde am 23. Oktober von der obersten Behörde des Landes die Ratifikation ertheilt ⁶⁾.

Am 12. November hielt der Abt mit fünf Priestern und zwei Brüdern ⁷⁾ den stillen Einzug in Sarnen, und am 18. d. M. wurde mit 25 Studenten die Schule eröffnet. P. Ambros Christen von Ursern, der als Rektor (6.) bezeichnet war, traf bald, von Altishofen kommend, hier ein ⁸⁾.

Mit Eifer und nicht ohne Erfolg wurde die Jugend von Obwalden in die verschiedenen Fächer der Wissenschaft und Kunst eingeführt, so daß sich die Schülerzahl bald um die Hälfte vermehrte. ⁹⁾ Nach Uebernahme des Stiftes Gries im Tirol (1845) ließ die h. Regierung von Obwalden den Abt durch eine Abordnung ersuchen, das seit Jahren übernommene Gymnasium sammt der Sekundarschule ferner beizubehalten, und Sarnen mit

1) Uttingerhof bei St. Karl.

2) wovon einer die Sekundarschule, welche bis dahin in Sarnen nicht bestand, halten und die zwei andern die einschlägigen Fächer des Gymnasiums tradiren sollten.

3) Es geschah.

4) Im Jahre 1843 hat der Verwalter des Kollegiums 210 Gl. als Gratifikation für den Abt Adalbert angezeichnet.

5) Auf das Gesuch des Abtes, nebst den 3 Professoren auch den 2 andern Conventualen von Muri den Eintritt in's Kollegium zu gestatten, antwortet die Kommission mit Hinweisung auf die bereits am 11. März abgegebene Erklärung mit Ja.

6) Das Aktenstück trägt die Unterschrift vom Amtstatthalter Franz Joseph Michel und Landschreiber Anton Imfeld.

7) P. Beat Fuchs von Einsiedeln und ehemaliger Statthalter in Muri, ein Mann von Geist, Thätigkeit und den feinsten Umgangsformen, dessen zierliches Latein in Schrift und Sprache Männer vom Fache bewunderten, gestorben den 6. April 1853 in Gries. P. Pius Wismer von Rikensee. P. Augustin Kuhn von Bünzen, früher Präceptor in Muri, ein ausgezeichnete Schulmann mit vielen Fähigkeiten; seine hinterlassenen Schriften geben Zeugniß von seiner großen Thätigkeit. Er starb als erstes Opfer seit der Aufhebung des Klosters am 3. Jän. 1843. P. Eutfried Berger von Boswil, der einen außerordentlichen Fleiß für die Musik entwickelte. Seine diebställigen Manuskripte wurden vereinigt eine ansehnliche Bibliothek bilden. Er starb den 30. Okt. 1860 als Dekan in Gries. P. Benedikt Waltenstül von Muri-Egg, der noch gegenwärtig am Kollegium wirkt. Br. Urban und Br. Leonz.

8) Neben P. Ambros wurden P. Augustin und P. Eutfried als eigentliche Professoren bezeichnet. P. Augustin, an dessen Stelle später wegen Krankheit P. Johannes Kuhn trat, hatte die Sekundarschule zu leiten. Die übrigen Conventualen, selbst der Abt, zeigten sich als Hilfslehrer thätig, und P. Benedikt ließ sich als Lehrer der Primarschule in Sarnen verwenden.

9) Die Gegenstände des Unterrichtes 1842 waren: Religionslehre, deutsche, lateinische, griechische, französische Sprache, Vaterlands- und Weltgeschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik (Arithmetik, Algebra und Geometrie), Zeichnen und Musik (Gesang, Klavier und Violin). In den Jahren 1843 und 1844 wurde den Zöglingen das Vergnügen des Theaterspiels durch P. Beat gewährt. Die Zahl der eingeschriebenen Studenten in den Jahren 1842—1845 war: 26, 33, 30, 32.

zu verbinden. Diesem Begehren entsprach der Abt freudig, nur machte er die h. Regierung aufmerksam, daß Hochselbe bis zur größern Erstarkung des Konventes in Gries sich mit dem kleinen Lehrpersonal begnügen wolle. P. Ambros, Rektor,¹⁾ und P. Luitfried folgten dem Abte nach Gries, und in Sarnen blieben nur zwei als Professoren zurück²⁾, wovon P. Benedikt Waltenspüel als Rektor (7.) fungirte.

Die Sekundarschule mußte demzufolge von dem Abte der h. Regierung anheimgestellt werden, welche dann im Jahre 1853 von weltlichen Lehrern geleitet wurde³⁾.

Im Herbst 1850 schickte der Abt den P. Augustin Grüniger, Profeß in Gries, an die Stelle des verstorbenen P. Beat, als Professor nach Sarnen, und traf mit der h. Regierung wegen Besoldung der nicht konventuellen Mitglieder des Klosters Muri-Gries ein neues Abkommen. Im Jahre 1852 war der Abt im Stande, auch P. Martin Riem und im J. 1854 P. Ferdinand Vogel an die Lehranstalt schicken zu lassen. Von da an wurde die Sekundarschule wieder vom Stifte Muri-Gries besorgt und sowohl diese, als das Gymnasium durch Vermehrung von Lehrstunden und Einführung neuer Fächer gehoben. Zudem wurde vom Jahre 1858 an den Schülern auf Anregung des im Herbst 1857 hieher gesandten P. Plazidus Wazmer die Gelegenheit geboten, sich auf der Bühne in der Deklamation üben zu können, was nachgehends, ohne Rücksicht auf Lob oder Tadel, nicht mehr unterlassen wurde⁴⁾. Um die Bildung der Zöglinge auf jede Weise zu befördern, war man bedacht die schon von P. Ambros angelegte Studentenbibliothek um einige Bände zu vermehren und ein Naturalienkabinet (1863) zu gründen⁵⁾. Im Jahre 1863 sandte der Abt den P. Augustin Wängler, der 1857 nach Tirol zurückberufen worden war, wieder nach Sarnen und stellte ihn an die Spitze der Anstalt (8. Rektor)⁶⁾.

Die Anzahl der Zöglinge, welche bis dahin zwischen 40 und 50 schwankte, stieg die letzten zwei Jahre auf 60. — Wer die katholischen Familien der Schweiz kennt, welche seit Jahrhunderten ihre Knaben in die Convikte der Klöster und Congregationen zu schicken gewohnt sind, wer die Schwierigkeit erfahren hat, Studenten in gute Erziehungsanstalten unterzubringen, und weiß, wie störend es auf die sittliche und wissenschaftliche Bildung der Zöglinge wirke, wenn sie nach ertheiltem Unterricht wieder sogleich entlassen werden müssen; der wird es nicht für überflüssig halten, daß, nach Hinwegräumung so vieler katholischer Erziehungsanstalten in den äußern Kantonen, mit vereinten Kräften dahin gestrebt wird, neben Einsiedeln, Schwyz und Engelberg der zarten Jugend katholischer Eltern durch Errichtung eines Konviktes noch eine vierte Zufluchtsstätte in Sarnen zu eröffnen.

Gott, von dem allein das Gedeihen kommt, segne das Werk!

U. J. O. G. D.

P. Martin Riem.

1) P. Ambros starb als Subprior in Gries den 7. Jan. 1854 tief betrauert, von Allen, die ihn kannten. Er revidirte die Schulgesetze, dieselben erweiternd (II. Revis.).

2) P. Beat Fuchs, P. Johann Ev. Kuhn und P. Benedikt Waltenspüel.

3) Diese Lehrer waren: Vincentius Halter aus dem Kanton Luzern (1845—1847) und Nikolaus Luterbach von Buttis (1847—1853). Die Sekundarschule hatte bis 1848 nur einen Kurs, von da bis 1864 zwei Kurse unter Einem Lehrer; weil aber die Schülerzahl vermehrte, so wurde 1864 über jeden ein besonderer Lehrer gesetzt.

4) Die Hauptstücke, welche zur Aufführung kamen, sind: Die Räuber der Isenburg (1858) und Konradin von Hohenstaufen (1859) von P. Gall Morel; Guzmann oder die Belagerung von Tariffa (1860); Stryng von Sigeth (1861) von P. Gall nach Körner; Minckried oder die Schlacht bei Sempach (1862) von Hottinger; Bruder Klaus (1863) nach A. Büfinger; die Belagerung von Wien (1864) von Weiskum; die Lautenspielerin (1865) eine Operette nach Christ. Schmid.

5) Wir benützen hier die Gelegenheit, Titl. Herrn Landammann und Collegiervorwalter Dr. Simon Ettlin, der Familie Landmann von Sarnen und Küchler von Alpnacht und Hochw. Herrn Karl Falk in Gossau, welche die Studentenbibliothek und das Naturalienkabinet großmüthig vermehren halfen, den verbindlichsten Dank auszudrücken.

6) Er unterzog die Schulgesetze einer vom Erziehungsrathe beantragten Revision (III. Revis.), und suchte die naturhistorischen und mathematischen Fächer zu erweitern.

Während den Jahren 1840 und 1841 war die h. Regierung mit allem Ernste darauf bedacht, das Gymnasium irgend einem Orden zu übergeben, ohne jedoch sogleich glücklich zum Ziele gelangen zu können. Endlich deutete ein ablehnendes Ordenshaupt auf das in Zug sich befindende Muri-Kloster hin; die Parteien waren schnell geeinigt und zufrieden gestellt, und die h. Regierung ließ bald ein Schreiben an den Abt Adalbert abgehen.

5. Uebernahme des Kollegiums vom Kloster Muri-Gries.

Der Hochw. Hr. Adalbert, Abt des am 13. Jän. 1841 durch die Regierung von Margau als aufgehoben erklärten Klosters Muri, hatte sich mit einigen seiner Konventualen nach Zug ¹⁾ zurückgezogen. Dort wurde er schon am 11. März um die Uebernahme des Kollegiums von der Obwaldner Regierung angegangen. Nach gepflogener Unterredung mit Tit. Landammann Wirz und nach willigem Entgegenkommen von Seite der h. Regierung laut Schreiben vom 25. Sept. trifft der Abt den 16. Okt. mit der hiesfür bezeichneten Kommission von Obwalden ein Uebereinkommen, vermöge welchem er drei Conventualen seines Klosters als Professoren ²⁾ für das künftige Schuljahr 1841/42 an das Kollegium abzusenden verspricht, mit dem Beisatz, den Vehrunterricht, wenn das nun faktisch aufgehobene Kloster Muri während des Schuljahres auch restituiert würde, dennoch am hiesigen Gymnasium, Unmögliches vorbehalten, zu Ende führen zu wollen.

Die h. Regierung übernimmt dagegen die Verpflichtung, die im Erdgeschoße des Kollegiums befindlichen Zimmer zur Ertheilung des Unterrichtes nach Möglichkeit herzustellen ³⁾, für die drei Professoren das nöthige Brennmaterial herbeizuschaffen und ihnen eine Gratifikation verabfolgen zu lassen ⁴⁾, und wünscht, daß die Schule in der ersten Woche Novembers beginne ⁵⁾. Diesem endgültigen Uebereinkommen wurde am 23. Oktober von der obersten Behörde des Landes die Ratifikation ertheilt ⁶⁾.

Am 12. November hielt der Abt mit fünf Priestern und zwei Brüdern ⁷⁾ den stillen Einzug in Sarnen, und am 18. d. M. wurde mit 25 Studenten die Schule eröffnet. P. Ambros Christen von Ursern, der als Rektor (6.) bezeichnet war, traf bald, von Altisshofen kommend, hier ein ⁸⁾.

Mit Eifer und nicht ohne Erfolg wurde die Jugend von Obwalden in die verschiedenen Fächer der Wissenschaft und Kunst eingeführt, so daß sich die Schülerzahl bald um die Hälfte vermehrte. ⁹⁾ Nach Uebernahme des Stiftes Gries im Tirol (1845) ließ die h. Regierung von Obwalden den Abt durch eine Abordnung ersuchen, das seit Jahren übernommene Gymnasium sammt der Sekundarschule ferner beizubehalten, und Sarnen mit

1) Uttingerhof bei St. Karl.

2) wovon einer die Sekundarschule, welche bis dahin in Sarnen nicht bestand, halten und die zwei andern die einschlägigen Fächer des Gymnasiums tradiren sollten.

3) Es geschah.

4) Im Jahre 1843 hat der Verwalter des Kollegiums 210 Gl. als Gratifikation für den Abt Adalbert angezeichnet.

5) Auf das Gesuch des Abtes, nebst den 3 Professoren auch den 2 andern Conventualen von Muri den Eintritt in's Kollegium zu gestatten, antwortet die Kommission mit Hinweisung auf die bereits am 11. März abgegebene Erklärung mit Ja.

6) Das Aktenstück trägt die Unterschrift vom Amtstatthalter Franz Joseph Michel und Landschreiber Anton Imfeld.

7) P. Beat Fuchs von Einsiedeln und ehemaliger Statthalter in Muri, ein Mann von Geist, Thätigkeit und den feinsten Umgangsformen, dessen zierliches Latein in Schrift und Sprache Männer vom Fache bewunderten, gestorben den 6. April 1853 in Gries. P. Pius Wismer von Riehensee. P. Augustin Kuhn von Bünzen, früher Präceptor in Muri, ein ausgezeichnete Schulmann mit vielen Fähigkeiten; seine hinterlassenen Schriften geben Zeugniß von seiner großen Thätigkeit. Er starb als erstes Opfer seit der Aufhebung des Klosters am 3. Jän. 1843. P. Eutfried Berger von Boswil, der einen außerordentlichen Fleiß für die Musik entwickelte. Seine dicsfälligen Manuskripte würden vereinigt eine ansehnliche Bibliothek bilden. Er starb den 30. Okt. 1860 als Defak in Gries. P. Benedikt Waltenstül von Muri-Egg, der noch gegenwärtig am Kollegium wirkt. Br. Urban und Br. Leonz.

8) Neben P. Ambros wurden P. Augustin und P. Eutfried als eigentliche Professoren bezeichnet. P. Augustin, an dessen Stelle später wegen Krankheit P. Johannes Kuhn trat, hatte die Sekundarschule zu leiten. Die übrigen Conventualen, selbst der Abt, zeigten sich als Hilfslehrer thätig, und P. Benedikt ließ sich als Lehrer der Primarschule in Sarnen verwenden.

9) Die Gegenstände des Unterrichtes 1842 waren: Religionslehre, deutsche, lateinische, griechische, französische Sprache, Vaterlands- und Weltgeschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik (Arithmetik, Algebra und Geometrie), Zeichnen und Musik (Gesang, Klavier und Violin). In den Jahren 1843 und 1844 wurde den Zöglingen das Vergnügen des Theaterspiels durch P. Beat gewährt. Die Zahl der eingeschriebenen Studenten in den Jahren 1842—1845 war: 26, 33, 30, 32.

zu verbinden. Diesem Begehren entsprach der Abt freudig, nur machte er die h. Regierung aufmerksam, daß dieselbe bis zur größeren Erstarkung des Konventes in Gries sich mit dem kleinen Lehrpersonal begnügen wolle. P. Ambros, Rektor,¹⁾ und P. Luitfried folgten dem Abte nach Gries, und in Sarnen blieben zwei als Professoren zurück²⁾, wovon P. Benedikt Waltenspühl als Rektor (7.) fungirte.

Die Sekundarschule mußte demzufolge von dem Abte der h. Regierung anheimgestellt werden, welche dann 1853 von weltlichen Lehrern geleitet wurde³⁾.

Im Herbst 1850 schickte der Abt den P. Augustin Grüniger, Profeß in Gries, an die Stelle des verstorbenen P. Beat, als Professor nach Sarnen, und traf mit der h. Regierung wegen Befolgung der nicht konstituirten Mitglieder des Klosters Muri-Gries ein neues Abkommen. Im Jahre 1852 war der Abt im Stande, auch P. Martin Riem und im J. 1854 P. Ferdinand Vogel an die Lehranstalt schicken zu lassen. Von da an wurde die Sekundarschule wieder vom Stifte Muri-Gries besorgt und sowohl diese, als das Gymnasium durch Vermehrung von Lehrstunden und Einführung neuer Fächer gehoben. Zudem wurde vom Jahre 1858 an den Schülern auf Anregung des im Herbst 1857 hieher gesandten P. Plazidus Wäzmer die Gelegenheit geboten, sich auf der Bühne in der Deklamation üben zu können, was nachgehends, ohne Rücksicht auf Lob oder Tadel, nicht mehr unterlassen wurde⁴⁾. Um die Bildung der Zöglinge auf jede Weise zu befördern, war man bedacht die schon von P. Ambros angelegte Studentenbibliothek um einige Bände zu vermehren und ein Naturalienkabinet (1863) zu gründen⁵⁾. Im Jahre 1863 sandte der Abt den P. Augustin Grüniger, der 1857 nach Tirol zurückberufen worden war, wieder nach Sarnen und stellte ihn an die Spitze der Anstalt (8. Rektor)⁶⁾.

Die Anzahl der Zöglinge, welche bis dahin zwischen 40 und 50 schwankte, stieg die letzten zwei Jahre auf 60. Wer die katholischen Familien der Schweiz kennt, welche seit Jahrhunderten ihre Knaben in die Konvikte, Klöster und Congregationen zu schicken gewohnt sind, wer die Schwierigkeit erfahren hat, Studenten in gute Haushälter unterzubringen, und weiß, wie störend es auf die sittliche und wissenschaftliche Bildung der Jünglinge wirkt, wenn sie nach ertheiltem Unterricht wieder sogleich entlassen werden müssen; der wird es nicht für überflüssig halten, daß, nach Hinwegräumung so vieler katholischer Erziehungsanstalten in den äußern Kantonen, vereinten Kräften dahin gestrebt wird, neben Einsiedeln, Schwyz und Engelberg der zarten Jugend katholischer Eltern durch Erstellung eines Konviktes noch eine vierte Zufluchtsstätte in Sarnen zu eröffnen.

Gott, von dem allein das Gedeihen kommt, segne das Werk!

U. J. O. G. D.

P. Martin Riem.

1) P. Ambros starb als Subprior in Gries den 7. Jän. 1854 tief betrauert, von Allen, die ihn kannten. Er revidirte die Schulgesetze, dieselben erweiternd (II. Revis.).

2) P. Beat Fuchs, P. Johann Ev. Kuhn und P. Benedikt Waltenspühl.

3) Diese Lehrer waren: Vincentius Halter aus dem Kanton Luzern (1845—1847) und Nikolaus Luterbach von Buttis (1847—1853). Die Sekundarschule hatte bis 1848 nur einen Kurs, von da bis 1864 zwei Kurse unter einem Lehrer; weil aber die Schülerzahl vermehrte, so wurde 1864 über jeden ein besonderer Lehrer gesetzt.

4) Die Hauptstücke, welche zur Aufführung kamen, sind: Die Räuber der Isenburg (1858) und Konradin von Hohenstaufen (1859) von P. Gall Morel; Guzmán oder die Belagerung von Tariffa (1860); Syrius von Sigeth (1861) von P. Gall nach Körner; Infried oder die Schlacht bei Sempach (1862) von Hottinger; Bruder Klaus (1863) nach A. Büfinger; die Belagerung von Wien (1864) von Weiskum; die Lautenspielerin (1865) eine Operette nach Christ. Schmid.

5) Wir benützen hier die Gelegenheit, Titl. Herrn Landammann und Collegieverwalter Dr. Simon Ettlin, der Familie Landmann von Sarnen und Küchler von Alpnacht und Hochw. Herrn Karl Falk in Gossau, welche die Studentenbibliothek und das Naturalienkabinet großmüthig vermehren halfen, den verbindlichsten Dank auszudrücken.

6) Er unterzog die Schulgesetze einer vom Erziehungsrathe beantragten Revision (III. Revis.), und suchte die naturhistorischen und mathematischen Fächer zu erweitern.

Lehrverfassung.

Der Lehrkörper für die

I. Obligaten Fächer.

Name.	Lehrfach.	Klasse.	Wöchentliche Stundenzahl.	Anmerkungen.
Augustin Grüniger, Rektor.	Lateinische Sprache. Deutsche Naturgeschichte. Literatur.	V. VI. Gym. Klasse. V. VI. " " III. IV. " " V. VI. " "	13	Klassenlehrer der V. VI. Gym. Klasse.
Benedikt Waltenstül, Superior.	Lateinische Sprache.	I. II. Gym. Klasse.	12	Klassenlehrer der I. II. Gym. Klasse.
Bernhard Lüönd.	Landwirtschaft.	I. Realklasse.	3	Fachlehrer.
Martin Riem. " " "	Religion und Mathem. Deutsche Sprache. Geschichte. Mathematik.	I.—VI. Gym. Kl. I.—IV. " " III.—VI. " " II. Realklasse.	23	Fachlehrer.
Vigilius Perathoner. " " "	Latein. und Griech. Sprache und Geographie Physik. Arithmetik. Kalligraphie.	III.—IV. Gym. Kl. I. II. Gym. II. Realkl. I. Realklasse. I. Realklasse.	21	Klassenlehrer der III. IV. Gym. Kl.
Joh. E. Sigerist. " " "	Deutsche Sprache. Religionslehre. Geschichte u. Geographie. Geschichte.	II. Realklasse. I. II. " " I. II. " " I. II. Gym. Klasse.	20	Klassenlehrer der II. Realklasse
Luitfrid Spielmann. " " "	Deutsche Sprache. Griechische Geographie. Kalligraphie.	I. Realklasse. V. VI. Gym. Klasse. I. II. " " II. Realklasse.	15	Klassenlehrer der I. Realklasse.

II. Freifächer.

Name.	Lehrfach.	Klasse.	Wöchentliche Stundenzahl.	
Augustin Grüniger.	Franzöf. Sprache.	III.	2	
Joh. E. Sigerist.	Franzöf. Sprache.	I. II.	4	
Vigilius Perathoner.	Italienische Sprache.	II.	2	
Luitfrid Spielmann.	Italienische Sprache.	I.	2	
Hr. Dr. Ettlin.	Zeichnungskunst.	Durch alle Klassen in 2 Abtheilungen.	2	
Augustin Grüniger.	Gesang Viol. Klavier.	ditto.	11	
Bernhard Lüönd.	Violin.	"	3	
Luitfrid Spielmann.	Gesang und Violin.	"	6	

Verzeichniß der Schüler. 1864/65

I. Realschüler.

Obwalden Alois aus der Schwendi,	Obwalden.
" Gottfried von Sachseln,	"
" Jos. aus der Schwendi,	"
Obwalden Alois von Sachseln,	"
Obwalden Anton von Sarnen,	"
" Fridolin von "	"
Obwalden Jos. aus der Schwendi,	"
Obwalden Anton von Giswil, Repetent,	"
Obwalden Jos. von Sarnen,	"
Obwalden Heinrich von Sarnen,	"
Obwalden Arnold von Sarnen,	"
Obwalden Alois von Giswil,	"
Obwalden Alois von Kerns,	"
Obwalden Franz von Sarnen,	"
Obwalden Joseph von Siebeneich,	"
Obwalden Peter aus der Schwendi,	"
Obwalden Jos. von Lungern,	"
" Maria von Kerns,	"
" Birmin von Sarnen, Repetent,	"
Obwalden Peter von Lugano,	Kt. Tessin.
Obwalden Alois von Sarnen, Repetent,	Obwalden.
Obwalden Alois von Sarnen,	"
Obwalden Alois von Sarnen,	"
" Fridolin " "	"
" Kaver " "	"
Obwalden Felix aus der Schwendi,	"
Obwalden Melchior von Sarnen,	"
Obwalden Pius von Alpnacht,	"
Obwalden Nik. Jg. von Sarnen,	"
Obwalden Fridolin von Sarnen, Repetent,	"
Obwalden Peter aus der Schwendi,	"
Obwalden Raphael von Sarnen,	"

+ Omlin Albert von Sarnen,	Obwalden.
+ Omlin Ignaz von Sarnen,	"
+ Omlin Ignaz von Sachseln,	"
Bonroz Theodor von Kerns, Repetent,	"
Bonwühl Franz von Rägizwil,	"
Wirz J. von Sarnen, Repetent,	"

II. Gymnasialschüler.

Blafer Jos. von Schlier, Königreich Württemberg.
Boos Edelbert von Amden, Kt. St. Gallen.
Britschgi Melchior von Alpnacht, Obwalden.
Brüttschlin Melchior von Sursee, Kt. Luzern.
Bucher Joseph von Kerns, Obwalden.
Durrer Arnold von Kerns, "
Durrer Johann von Stanz, Nidwalden.
Durrer Jos. von Kerns, Obwalden.
Egger Herrmann von Konstanz, Großherzogth. Baden.
Egger Joseph von Kerns, Obwalden.
+ Günther Heribert von Dornach, Kt. Solothurn.
+ Jen Jakob von Unterägeri, Kt. Zug.
+ Jöri, Nikolaus von Kerns, Obwalden.
+ Kammenzind Alois von Gersau, Kt. Schwyz.
+ Kächler Wilhelm von Alpnacht, Obwalden.
+ Lüthold Nikolaus von Alpnacht, "
+ Michel Alois von Sarnen, "
+ Müller Eduard von Einhard, Fürstenth. Hohenzollern.
Raimann Johann von Goldingen, Kt. St. Gallen.
Rohrer Nikodem von Sachseln, Obwalden.
Schoch J. Celestin von Sitterdorf, Rep., Kt. Thurgau.
Schuhmacher Moritz von Doppelschwand, Kt. Luzern.
Vogler Johann von Lungern, Obwalden.
Wirz Adelbert von Sarnen, "
Wirz Ignaz von Sarnen, "

III. Hospitanten.

Ettlin Eduard von Sarnen, Obwalden.
Stockmann Felix von Sarnen, Obwalden.

Real-Schule.

Erste Klasse.

Lehrgegenstände.

1. Religionsunterricht. a. Katechismus: Das apostolische Glaubensbekenntniß und die zehn Gebote Gottes b. Religionsgeschichte des alten und neuen Bundes — nach Deharbe. (Nr. 2.)
2. Deutsche Sprache. a. Sprachlehre: Etymologie und Syntax. b. Rechtschreiblehre mit mündlichen und schriftlichen Übungen — nach Weyh. c. Lese- und Memorirübungen aus dem Lesebuch für katholische Elementarschulen, Köln. d. Schriftliche Sprachlehraufgaben in der Schule und über Haus.
3. Mathematik. Das Rechnen mit unbenannten und benannten Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen, einfache Regelbetri und Prozentrechnung — nach Dr. Moznik, I. Thl.
4. Geschichte. Vaterlandsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Schlacht bei Sempach 1386 und von da bis zur Schlacht von Giornico 1478 — Dr. Simon Ettlin.
5. Geographie. Vorbegriffe aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie; Beschreibung der fünf Hauptmeere; übersichtliche Darlegung der fünf Erdtheile — nach Dr. Karl Arendts.
6. Pomologie. a. Obstbaumzucht, Samen- und Baumschule, vorzüglichste Veredlungsarten, prakt. Anleitung zur Anfertigung von Mustern derselben. b. Baumpflege und Obstkunde nach Bädcker's Anleitung.
7. Kalligraphie. Deutsche und lateinische Kurrentschrift nach Wing's Vorlagen.

Fortschrittsnoten.

Religions- unterricht.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Pomologie.	Kalligraphie.
I. Bucher Anton. Ettlin Franz. Imfeld Xaver. Katriner Ignaz. Amstalden Alois. Ettlin Alois. Fanger Peter. Gasser Birmin. Ettlin Josef.	I. Bucher. Imfeld. Fanger. Ettlin Franz. Bonwyl. Katriner. Amstalden Alois. II. Ettlin Alois. Amstalden Gottfrid. Amstalden Joseph. Gasser Birmin. Wirz. III. Bonrog. Gianella. Ettlin Joseph. Heß. V. Omlin Albert. Huber Alois. Anderhalben. Gasser Maria. Gasser Joseph.	I. Katriner. Bonrog. Imfeld. Ettlin Alois. Amstalden Alois. Gianella. Fanger. Wirz. II. Amstalden Jos. Ettlin Franz. Omlin Albert. Gasser Maria. Bucher. Gasser Birmin. Heß. Anderhalben. Amstalden Gottfrid. Bonwyl. Ettlin Joseph. III. Huber Alois. IV. Gasser Joseph.	I. Bucher. Ettlin Franz. Bonwyl. II. Imfeld Xaver. Gasser Birmin. Bonrog. III. Amstalden Alois. Wirz Ignaz. Amstalden Gottfr. Amstalden Jos. Ettlin Jos. IV. Fanger. Katriner. Ettlin Alois. Gasser Maria. Heß Alois. Omlin Albert. Gianella. V. Huber Alois. Gasser Jos. Anderhalben.	I. Bucher. Ettlin Franz. Fanger. Katriner. Imfeld. II. Gasser Birmin. Bonrog. Bonwyl. III. Wirz Ignaz. Ettlin Alois. Ettlin Joseph. Amstalden Jos. Amstalden Alois. Gianella. IV. Heß Alois. Anderhalben. Gasser Maria. V. Amstalden Gottfr. Omlin Albert. Gasser Jos. Huber Alois.	I. Fanger Peter. Amstalden Alois. Amstalden Jos. Ettlin Joseph. Wirz. Heß. Katriner. Imfeld. Bucher. Bonwyl. Gasser Maria. II. Bonrog. Anderhalben. Huber Alois. Gasser Birmin. Omlin Albert. Amstalden Gottfr. Ettlin Alois. Gasser Joseph. Ettlin Franz. Gianella. III. Omlin Albert. Bonrog. Gasser Jos. Gasser Maria. Gasser Birmin.	I. Bonwyl. Imfeld. Gianella. Heß. Bucher. Ettlin Alois. II. Anderhalben. Amstalden Gottfr. Katriner. Amstalden Jos. Ettlin Alois. Ettlin Franz. Wirz. Fanger. Ettlin Joseph. Huber. III. Omlin Albert. Bonrog. Gasser Jos. Gasser Maria. Gasser Birmin.

Ettlin Eduard und Steckmann Felix von Sarnen besuchten alle Fächer als Hospitanten.

Zweite Klasse.

Lehrgegenstände.

1. Religionsunterricht. Alles gemeinsam mit der ersten Klasse.
2. Deutsche Sprache. Styllehre. — Anleitung zur Verfertigung schriftlicher Aufsätze: a. Im Allgemeinen. b. Im Besondern. Briefe, Erzählungen, Charakterschilderungen, Erklärungen von Lesebüchern in prosaischer und poetischer Form, Beschreibungen, Schilderungen u. s. w. nach Weyh. c. Anleitung zur Aufertigung von Geschäftsaufsätzen und Buchhaltung nach P. Ferdinand's, O. S. B., Heften. Schriftliche und mündliche Uebungen in der Schule und über Haus. d. Uebungen im mündlichen Vortrage in beiden Semestern.
3. Mathematik. a. Arithmetik: Wiederholung des Rechnens mit gemeinen und Dezimalbrüchen, dann die Zins-, Gesellschafts-, Termin-, Erbtheils- und Rabattrechnungen — nach Moznik und Jähringer's Heften. b. Algebra: Die Einleitung, 4 Species und einiges von den Brüchen und Potenzen — nach Moznik. c. Geometrie: Zeichnung von geometrischen Figuren, allgemeine Grundsätze und einige Lehrsätze, dann Ausmessung von Feldstücken und deren Berechnung — nach Mitterer.
4. Geschichte. Vaterlandsgeschichte: Die Ereignisse von der Schlacht von Giornico 1478 bis zum Konzil von Trient 1545 und von da bis auf unsere Tage — nach Dr. Simon Ettlin.
5. Geographie. Die Schweiz. a. Im Allgemeinen. b. Im Besondern die Beschreibung der 22 Kantone — nach Dr. Simon Ettlin.
6. Naturlehre. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper; die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper; von dem Schalle, der Wärme, dem Lichte, Magnetismus und Elektrizität — nach Fr. Schöbber's „Buch der Natur“.
7. Kalligraphie. Deutsche und lateinische Currentschrift — nach Vorlagen von Schoop und Andern.

Fortschrittsnoten.

Religions- lehre.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Physik.	Kalligraphie.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Jakober Felix.	Ming.	Jakober.	Jakober.	Jakober.	Jakober.	Emmenegger.
Ming Peter.	Dillier.	Enz Alois.	Ming.	Berwert.	Ming.	Durrer.
Berwert Joseph.	Jakober.	Ming.	Berwert.	Ming.	II.	Michel.
Berchtold Anton.	Berwert.	Michel.	Durrer.	Durrer.	Berwert.	Müller.
Michel Fridolin.	Durrer.	Berchtold Anton.	Berchtold Anton.	Berchtold Anton.	Durrer.	Omlt v. Sachseln.
Berwert Heinrich.	Berchtold Anton.	Berwert.	II.	Omlt v. Sachseln.	Berchtold Anton.	Berchtold Frid.
Müller Franz.	Michel.	Durrer.	Dillier.	II.	Berchtold Frid.	Dillier Jos.
Omlt Ignaz, Sachf.	II.	II.	Jmfeld Alois.	Dillier.	Emmenegger.	Berwert.
Emmenegger Arn.	Omlt v. Sachseln.	Emmenegger.	Omlt v. Sachseln.	Michel.	Enz Alois.	Zoller.
Enz Alois.	Enz Alois.	Omlt v. Sachseln.	Michel.	Jmfeld Frid.	Omlt v. Sachseln.	II.
Berchtold Fridolin.	Berchtold Fridolin.	Omlt von Sarnen.	Emmenegger.	Berchtold Frid.	Dillier.	Berchtold Anton.
II.	III.	Dillier.	III.	Emmenegger.	III.	Jakober.
Omlt Ignaz, Sar.	Emmenegger.	III.	Berchtold Frid.	III.	Omlt von Sarnen.	Enz Alois.
Jmfeld Alois.	Omlt von Sarnen.	Berchtold Frid.	Omlt von Sarnen.	Omlt von Sarnen.	Jmfeld Alois.	III.
Müller Melchior.	Zoller.	Jmfeld Alois.	Enz Alois.	Jmfeld Alois.	Zoller.	Omlt von Sarnen.
Jmfeld Fridolin.	IV.	Jmfeld Alois.	IV.	Zoller.	Jmfeld Frid.	Jmfeld Alois.
Müller Raphael.	Jmfeld Frid.	Jmfeld Frid.	Zoller.	Enz Alois.	Müller.	Ming Peter.
	Müller.	Müller.	Jmfeld Frid.			
	Jmfeld Alois.		Müller.			
	Zoller.					

1. Michel Fridolin wurde von der Physik dispensirt.

2. Jöri Pius von Alpnacht ist im II. Semester anstandslos — ohne Anzeige weggeblieben.

Gymnasium.

I. II. Gymnasialklasse oder I. II. Grammatik.

Lehrgegenstände.

1. Religionsunterricht. Beiden Klassen gemeinsam. Katechismus: a. Erstes Hauptstück: Einleitung, Begriff, Nothwendigkeit und Eigenschaften des Glaubens, nebst dem apostolischen Glaubensbekenntnisse; b. Zweites Hauptstück von den Geboten Gottes, der Tugend und christlichen Vollkommenheit — nach Deharbe, Nr. 1.
2. Lateinische Sprache. I. Klasse: a. Formenlehre bis zu den allgemeinen Syntarregeln — nach der Einsiedler Schulgrammatik. b. Schriftliche und mündliche Uebungen im Decliniren und Conjugiren, nebst Aufgaben. c. Aus Epitome Hist. sac. capp. 120 mündlich und schriftlich analysirt, übersetzt und theilweise memorirt. II. Klasse: a. Allgemeine Syntarregeln nach dem 1. Theil der Einsiedler Grammatik; im 2. Theil von den Kasus an bis zu den Verben. b. Aus Epitome Hist. sac. capp. 100 bis zu Ende. Aus Cornelius Nepos: die sieben ersten Biographien. c. Schriftliche Uebungen in der Schule und über Haus.
3. Deutsche Sprache. a. Stylistik. b. Lesung, Erklärung und Memorirung passender Musterstücke aus Bone's Lesebuch, 1. Thl. c. Uebungen im mündlichen Vortrage. d. Jede Woche eine schriftliche Uebung in den Formen der Beschreibung, Erzählung, Abhandlung u. s. w.
4. Mathematik. a. Arithmetik: Wiederholung der Dezimalen, Regelbetri, Zinsez-, Gesellschafts-, Erbtheils- und Rabattrechnungen; dann Zinsezinsesz-Rechnungen, Maß- und Gewichtskunde nach Moznik und Hefsten von Jähringer. b. Geometrie: Zeichnung von geometrischen Figuren, Grundsätze und einige Lehrsätze der Geometrie. Uebungen im Feldmessen — nach Mitterer.
5. Geschichte. Vaterlandsgegeschichte. Die Ereignisse von den ältesten Zeiten bis zum Anfange des Appenzellerkrieges 1403 und von da bis zum Waldmann'schen Auslauf — nach Bannwart.
6. Geographie. Ungarn mit den Nebeländern, Galizien, Polen, Königreich Preußen mit Posen, Italien, Türkei, Griechenland, Dänemark, Schweden und Norwegen — Kammerer.
7. Naturlehre. Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper, besondere Zustände, die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper, vom Schall, Wärme, Licht, Magnetismus und Elektrizität — nach Fr. Schöbder.

Fortschrittsnoten der I. Klasse.

Religions- lehre.	Lateinische Interpr.	Lateinische Composition.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Physik.
I. Rüchler Wilhelm. Günther Heribert. Michel Alois. Durrer Arnold. Bucher Josef.	I. Rüchler. Günther. Michel. II. Bucher. Durrer.	I. Rüchler. Günther. II. Michel. III. Bucher. IV. Durrer.	I. Rüchler. Günther. II. Michel. Durrer. IV. Bucher.	I. Rüchler. Michel. II. Günther. Durrer. Bucher.	I. Rüchler. Günther. II. Michel. III. Bucher. V. Durrer.	I. Rüchler. Günther. Michel. III. Durrer. Bucher.	I. Günther. Rüchler. II. Michel. Bucher. Durrer.

Fortschrittsnoten der II. Klasse.

I. Jöri Nikolaus.	I. Jöri.	I. Jöri.	I. Jöri.	I. Jöri.	I. Jöri.	I. Jöri.	I. Jöri.
----------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

1. Egger Josef von Kerns ist Anfangs des I. Semesters ausgetreten.
2. Lütthold Nikolaus von Alpnacht erkrankte im II. Semester.

III. IV. Gymnasialklasse oder I. II. Syntar.

Lehrgegenstände.

1. Religionsunterricht. a. Erklärung der Ceremonien bei der Auspendung des hl. Sacramentes des Altars, der Buße, der hl. Delung und Priesterweihe. b. Erklärung der Benedictionen — nach Jakob Thierly — beiden Klassen gemeinsam.
2. Lateinische Sprache. III. Klasse: a. Aus der Einsiedler Grammatik: Die gemeine Syntar. b. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Döring I. Kurs nebst andern freien Uebungen. c. Klassiker: Caesaris de bello gall. lib. IV. V. und Salustii de bello Catil. und Ovidii Carm. sel. lib. Trist. I. 1. 4. 8. III. 4. 5. 12. IV. 6. IV. Klasse: a. Aus der Einsiedler Grammatik: Die Syntaxis ornata und die Lehre von der Prosodie. b. Schriftliche und mündliche Uebersetzung aus Döring II. Kurs nebst andern freien Aufgaben und metrischen Uebungen. c. Die Klassiker waren beiden Klassen gemeinsam. Ausgewählte Stücke wurden memorirt.
3. Griechische Sprache. III. Klasse: a. Aus Kühner's Grammatik die Formenlehre bis zu den Verben mit verstärktem Präsensstamme. b. Uebersetzung der eingereichten Uebungsstücke nebst freien Aufsätzen. IV. Klasse: a. Aus Kühner's Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Fortsetzung bis zur Syntar. b. Uebersetzung der eingereichten Uebungsstücke und aus Xenophon. Anabasis lib. I. Beide Klassen erhielten wöchentlich eine Schul- und Hausaufgabe.
4. Deutsche Sprache. a. Lesung, Erklärung und theilweise Memorirung der Sagen, historischen Erzählungen, Charakterbilder, der Reflexionen (Sprüche etc.) aus Bone's I. Thl. b. Uebungen im mündlichen Vortrage und jeden Monat wenigstens drei schriftliche Aufgaben über Haus — für die 4. Klasse auch kleine poetische Versuche.
5. Mathematik. a. Algebra: Die 4 Species, algebraische Brüche, Potenzen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, Kombinationen und Gleichungen des 1. Grades — nach Moznik, II. Thl. b. Geometrie: Einleitung, Zeichnung von geometrischen Figuren, allgemeine Grundsätze der Geometrie, Kongruenz der Dreiecke, Gleichheit der Vierecke — nach Moznik.
6. Geschichte. Das römische Reich von seinem Anfange bis zu dessen Untergange, die Völkerwanderung und das Mittelalter bis zu den sächsischen Kaisern 919 — nach Welser.
7. Geographie. Asien — nach Kammerer.
8. Naturkunde. a. Chemie, unorganische Chemie im Wintersemester. b. Mineralogie und Geognosie im Sommersemester nach Fr. Schöbdl.

Fortschrittsnoten der III. Klasse.

Religions- unterricht.	Lateinische Interpr.	Lateinische Composition	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.	Mathematik.	Geschichte.	Geographie.	Naturkunde.
I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Wirz Adalbert.	Wirz Adalb.	Wirz Adalbert.	—	Wirz.	Wirz.	Wirz.	Wirz.	Wirz.
Schoch Gblestin.	II.	III.	III.	III.	III.	Schoch.	II.	II.
—	Schoch.	Schoch.	Schoch.	Schoch.	Schoch.	—	Schoch.	Schoch.
Maier Josef.	—	—	—	—	—	—	—	—

Fortschrittsnoten der IV. Klasse.

I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.	I.
Rohrer Joh.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.	Rohrer.
Rohrer Nikod.	Bogler.	Bogler.	Bogler.	Bogler.	Bogler.	Bogler.	Bogler.	Bogler.
Boos Edelbert.	Durrer.	II.	II.	Durrer.	Durrer.	Durrer.	Boos.	Rohrer.
Durrer Josef.	Boos.	Boos.	Boos.	Boos.	Boos.	Boos.	Durrer.	Boos.
II.	III.	Durrer.	Durrer.	III.	III.	III.	II.	III.
Kammengind M.	Kammengind.	III.	IV.	Kammengind.	Kammengind.	Kammengind.	Kammengind.	Kammengind.
Jacob.	—	Kammengind.	Kammengind.	—	—	—	—	—

1. Maier Jos. von Schlier und Jten Jakob von Unterägeri traten Ende des I. Semesters aus.

2. Wirz Adalbert wurde aus Gründen vom Griechischen dispensirt.

V. VI. Gymnasialklasse oder I. II. Rhetorik.

Lehrgegenstände.

1. Religionsunterricht. a. Die christliche Offenbarung: Christus und die Bücher des alt. Test.; die Kirche Jesu Christi. b. Kirchengeschichte von Anfang des sechsten Jahrhunderts bis zur neuesten Zeit — nach Dr. Martin.
2. Deutsche Sprache. V. Klasse: a. Rhetorik: Einleitung, die Lehre von den Erfindungsquellen, den oratorischen Rücksichten, allgemeinen Eigenschaften des rednerischen Styls, Tropen und Figuren — nach Schleierger. b. Poetik: Einleitung, psychologische Vorbegriffe, Redefiguren, Vers und Reim. Von dem besondern Theile: die beschreibende und pragmatische — epische und dramatische — Poesie — nach Dieckhoff. c. Schriftliche Uebungen in Prosa und Poesie. d. Deklamations-Uebungen in jeder Woche. VI. Klasse: a. Rhetorik: Theoretischer und praktischer Theil, von den Affekten im Allgemeinen und Besondern, der Anordnung der Rede in Bezug auf Inhalt und Form, dem Vortrage und der Selbstbildung des Redners nebst Erklärung der meisten im Anhang aufgeführten Musterreden neuerer Zeit — nach Schleierger. b. Poetik: Wiederholung der psychologischen Vorbegriffe, der dithyrambischen und lyrischen Poesie; dann die beschreibende und pragmatische Dichtungsart gemeinsam mit der V. Klasse — nach Dieckhoff. c. Schriftliche Uebungen in Reden und poetischen Arbeiten. d. Deklamations-Uebungen.
3. Literatur. a. Begriff, Eintheilung und kurze allgemeine chronologische Uebersicht der deutschen Literatur des Mittelalters und der neuern Zeit, theils diktiert, theils nach Bone, II. Thl. b. Lesung und Erklärung des geistigen Gedichtes „die Tochter Sion“ aus dem 13. oder 14. Jahrh., von Klopstock's Messias mehrerer Gesänge, von Göthe's „Iphigenie auf Tauris“, von Schiller's Balladen u. s. w.
4. Lateinische Sprache. Beide Klassen gemeinsam. I. Klassiker: a. Ciceronis orat. pro M. Marcello; pro Ligario, pro Rege Dejotaro et pro Milone. b. Virgillii Aeneidos lib. I. II. c. Aus Horaz von den Oden aus I. und IV. Buche (I. 1. 3. 7. 10. 14. 24. 31. 34. 38.; IV. 2. 3. 4.) et carmen seculare, von den Satiren lib. I. 1., von den Episteln lib. II. epist. 2. Ausgewählte Stellen wurden memorirt. II. Uebersetzungen aus Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stylübungen II. Thl., freie Aufsätze und Uebungen in oratorischer Prosa.
5. Griechische Sprache. a. Grammatik nach Kühner: Wiederholung der Verben mit verstärktem Präsensstamm, sowie der auf mi. Syntax; Einfacher Satz. De generibus, modis et temporibus verborum. Adverbialsätze der Orts- und Zeitbeziehung. Conditionalsätze. b. Klassiker: aus Homer's Ilias lib. I. II., aus Demosthenes: I. II. Philippische Rede. c. Schriftliche Aufgaben in der Schule und über Haus.
6. Mathematik. a. Algebra: Die 4 Spezies und Folgelehren der Division, die gemeinen Dezimal- und Kettenbrüche, die Potenz- und Wurzelgrößen. b. Geometrie: Die Planimetrie bis zur Ähnlichkeit der geradlinigen Figuren, die Ellipse, Hyperbel und Parabel und die ganze Sterometrie — nach Moznik.
7. Geschichte. Die neuere Geschichte von der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts bis zur spanischen Revolution 1821 — nach Welster, III. Band.

Fortschrittsnoten der V. Klasse.

Religionslehre.	Lateinische Interpr.	Lateinische Komposition.	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.	Poesie.	Mathematik.	Geschichte.
I. Britschgi Melch. Wirz Ignaz. Raimann Joh. II. Egger Herm.	I. Wirz. Britschgi Mel. II. Raimann. III. Egger.	I. Britschgi. Wirz. II. Raimann. IV. Egger.	I. Britschgi. Wirz. II. Raimann. V. Egger.	I. Britschgi. Wirz. III. Raimann. IV. Egger.	I. Britschgi. II. Wirz. III. Raimann. V. Egger.	I. Wirz. II. Britschgi. Raimann. III. Egger.	I. Britschgi. Wirz. Raimann. II. Egger.

Fortschrittsnoten der VI. Klasse.

Religions- lehre.	Lateinische Interpr.	Lateinische Composition.	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.	Poesie.	Mathematik.	Geschichte.
I. Schuhmacher M. Müller Eduard. Brütschlin Melch. Durrer Johann.	II. Schuhmacher. Müller. Brütschlin. —	II. Brütschlin. Schuhmacher. III. Müller. —	II. Brütschlin. Müller. IV. Schuhmacher. —	II. Schuhmacher. Brütschlin. III. Müller. —	II. Brütschlin. III. Schuhmacher. IV. Müller. —	II. Schuhmacher. Müller. III. Brütschlin. —	I. Schuhmacher. II. Müller. Brütschlin. —

Durrer Joh. von Stans, Nidwalden, trat erst im II. Semester ein.

Freisäher.

I. Französische Sprache.

- I. Klasse. Nach Dr. Fr. Ahn's Grammatik die Lehrregeln, der bestimmte und unbestimmte Artikel, Eigennamen und Theilungsinn der Hauptwörter mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der in der Grammatik vorkommenden Übungsaufgaben.
- II. Klasse. a. Wiederholung der Fürwörter und Hülfszeitwörter, dann Fortsetzung der regelmäßigen, zurückzielenden und ziellosen Zeitwörter. Die vorkommenden Übungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. b. Aus Ahn's Lesebuch wurden die Stücke von Seite 1—21 übersetzt.
- III. Klasse. a. Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter, dann Fortsetzung der Grammatik von Ahn bis zu Ende nebst Uebersetzung der meisten bezüglichen Aufgaben. b. Aus Fénelon's *Avantures de Télémaque* wurde VI. VIII. X. Gesang übersetzt.

Fortschrittsnoten.

I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
I. Jakober Felix. Durrer Heinrich. Berchtold Anton. Michel Fridolin.	I. Bogler Johann. Jöri Nikolaus. Rüchler Wilhelm.	I. Britschgi Melchior. Kohrer Nikodem. Wirz Ignaz. Boos Edelbert. Brütschlin Melchior.
II. Bucher Josef. Omli Ignaz von Sachseln. Berwert Joseph. Wing Peter. Emmenegger Arnold. Berchtold Fridolin.	II. Günther Heribert. Raimann Johann.	II. Schuhmacher Moriz. Müller Eduard.
V. Wasser Joseph.	III. Michel Alois.	III. Egger Hermann.

Rüthold Nikolaus erkrankte im II. Semester.

II. Italienische Sprache.

- I. Klasse. a. Formenlehre bis zu den zurückzielenden Zeitwörtern. b. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen der in der Grammatik eingereichten Übungsstücke — nach Fornasari-Berke's theoretisch-praktischer Anleitung der italienischen Sprache.
- II. Klasse. a. Wiederholung der Formenlehre; dann Fortsetzung der Fürwörter, Hilfszeitwörter, regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter. b. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der bezüglichen Übungsaufgaben — nach Fornasari.

Fortschrittsnoten.

I. Klasse.		II. Klasse.	
	I.		I.
Jöri Nikolaus.		Britschgi Melchior.	
Küchler Wilhelm.		Gianella Peter.	
	II.		III.
Michel Alois.		Egger Hermann.	
	III.	Kammenzind Alois.	
Schoch Celestin.			

Küthold Nikolaus erkrankte im II. Semester.

III. Zeichnungskunst.

Freies Handzeichnen, wöchentlich 2 Stunden nach Vorlagen, Elementarzeichnen, Figuren, Landschaften und Blumen.

I.	II.	III.
Boos Edelbert. Emmenegger Arnold. Berchtold Fridolin. Kammenzind Alois. Michel Alois. Anderhalben Alois. Wirz Joseph. Imfeld Kaver. Durrer Heinrich. Bonwihl Franz. Imfeld Alois. Michel Fridolin. Omlin Ignaz von Sarnen. Ettlin Franz. Durrer Arnold. Berchtold Anton. Amstalden Alois. Ettlin Alois.	Bonroz Theodor. Imfeld Fridolin. Müller Raphael. Gasser Birmin. Amstalden Gottfrid. Amstalden Joseph. Joller Melchior. Gianella Peter. Gasser Maria.	Huber Alois. Gasser Joseph.

IV. Musik.

a. Gesang. Der Gesangsunterricht wurde in 2 Abtheilungen gegeben; jede Abtheilung wöchentlich in 1 Stunden.

I. Abtheilung.	II. Abtheilung.
Amstalden Gottfrid. Amstalden Joseph. Berchtold Fridolin. Bucher Anton. Durrer Heinrich. Ettlin Eduard. Ettlin Franz. Fanger Peter Günther Heribert. Heß Alois. Huber Alois. Imfeld Kaver. Ming Peter. Omli Albert. Stöckmann Felix.	Imfeld Alois. Kathriner Ignaz. Lütthold Nikolaus. Michel Alois. Omli Ignaz. Vogler Johann.

b. Instrumentalmusik.

Klavier.	Violin.
Britschgi Melchior. Bucher Anton. Günther Heribert. Jöri Nikolaus. Kathriner Nikolaus.	Imfeld Alois. Lütthold Nikolaus. Ming Peter. Omli Ignaz. Vonroz Theodor.

NB. Die der Musik sich widmenden Zöglinge sind ohne Lokation in alphabetischer Ordnung aufgeführt.

Schlußbemerkung.

1. Das Schuljahr 1864/65 hatte den 18. Oktober 1864 begonnen, ward durch Verlesung der Schulgesetze und eine passende Ansprache des Präsidenten der Lit. Erziehungsbehörde an die Zöglinge eröffnet und endete den 6. August 1865 mit Verlesung der Fortschrittsnoten und Abhaltung einer kleinen Akademie.
2. In den Faschnachtstagen wurde von den Gymnasial- und Realschülern unter gefälliger Mitwirkung der Lit. Musikgesellschaft die Operette „Lautenspielerin“ nebst einigen Lustspielen als Uebung in Musik und Deklamation aufgeführt.
3. In der hl. Fastenzeit mußten sämtliche Zöglinge der in dieser Zeit stattgefundenen Volksmission beiwohnen.
4. Gemäß Verordnung der Lit. Erziehungsbehörde wird mit dem künftigen Schuljahre 1865/66 an der hiesigen Lehranstalt eine dritte Realklasse eröffnet.
5. Am 17. Oktober wird das nächste Schuljahr beginnen. Neu eintretende Schüler müssen, mit Heimatschein und Schulzeugnissen versehen, am 15. Oktober sich einfinden.

Sarnen, den 6. August 1865.

U. J. O. G. D.